

Wirtschaftliche Situation und Perspektiven der Bürger

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Forschungsbericht / research report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) im Auftrag der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD). (2016). *Wirtschaftliche Situation und Perspektiven der Bürger* (Berichte für das Bundespresseamt). Allensbach. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-51671-3>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

**Wirtschaftliche Situation
und Perspektiven der Bürger**

Vertraulich!

INHALT

	Seite
STABILES ÖKONOMISCHES UMFELD.....	1
DER WIRTSCHAFTLICHE AUFSCHWUNG ENTFALTET IMMER MEHR BREITENWIRKUNG	5
RISIKOANALYSE DER BÜRGER	12
POSITIVE EINSCHÄTZUNG DER BUNDESFINANZEN.....	16
DISTANZIERTE HALTUNG ZU FREIHANDELSABKOMMEN	22

TABELLENTEIL Tabelle

Zukunft Deutschlands

Hoffnungen oder Befürchtungen für 2017	1
Bewertung der Zukunftsaussichten der unter 30-Jährigen	2
Wichtige Aspekte, um Deutschland eine gute Zukunft zu sichern	3 a-d
Sind die Verhältnisse in Deutschland beunruhigend?	4
Risiken und Gefahren für Deutschlands weitere Entwicklung	5 a-d

Finanzielle Lage des Staates

Konjunkturerwartung für die kommenden sechs Monate	6
Bewertung der finanziellen Lage –	
• des deutschen Staates	7
• der meisten Städte und Gemeinden in Deutschland	8
• der eigenen Stadt/Gemeinde	9

Tabelle

Wo sollte der Staat

- sparen? 10 a-f
- keinesfalls sparen?..... 11 a-f

Wofür soll der deutsche Staat die Steuermehreinnahmen verwenden? 12

Wirtschaftliche Lage

Sorge um den eigenen Arbeitsplatz 13

Wie gut geht es zurzeit dem eigenen Betrieb? 14 a,b

Erwartete Geschäftsentwicklung für die nächsten sechs Monate 15

Beurteilung der eigenen wirtschaftlichen Lage 16

Erwartete eigene wirtschaftliche Lage in fünf Jahren 17

Vergleich der eigenen wirtschaftlichen Lage heute mit der vor fünf Jahren ... 18

Freihandelsabkommen TTIP

Möglichkeiten einer engen deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit
im Wirtschaftsbereich 19 a-d

Eigener Informationsstand über TTIP 20

Hätte man gerne mehr Informationen über TTIP? 21

Aussagen über TTIP:

- Zustimmung 22 a-f
- keine Zustimmung..... 23 a-f

Urteil über das Freihandelsabkommen TTIP 24

Wird sich die EU oder die USA bei den Verhandlungen über
TTIP durchsetzen? 25

Wer profitiert mehr von TTIP: die USA oder die EU? 26

Was bringt dieses Freihandelsabkommen

- der deutschen Wirtschaft? 27
- dem Verbraucher? 28

Freihandelsabkommen CETA

Urteil über das beschlossene Freihandelsabkommen CETA	29
Sollten ausschließlich nationale Parlamente über europäische Verträge abstimmen?	30

Deutsch-russisches Verhältnis

Sollten die Sanktionen, die die EU gegen Russland verhängt hat, verschärft werden?	31
---	----

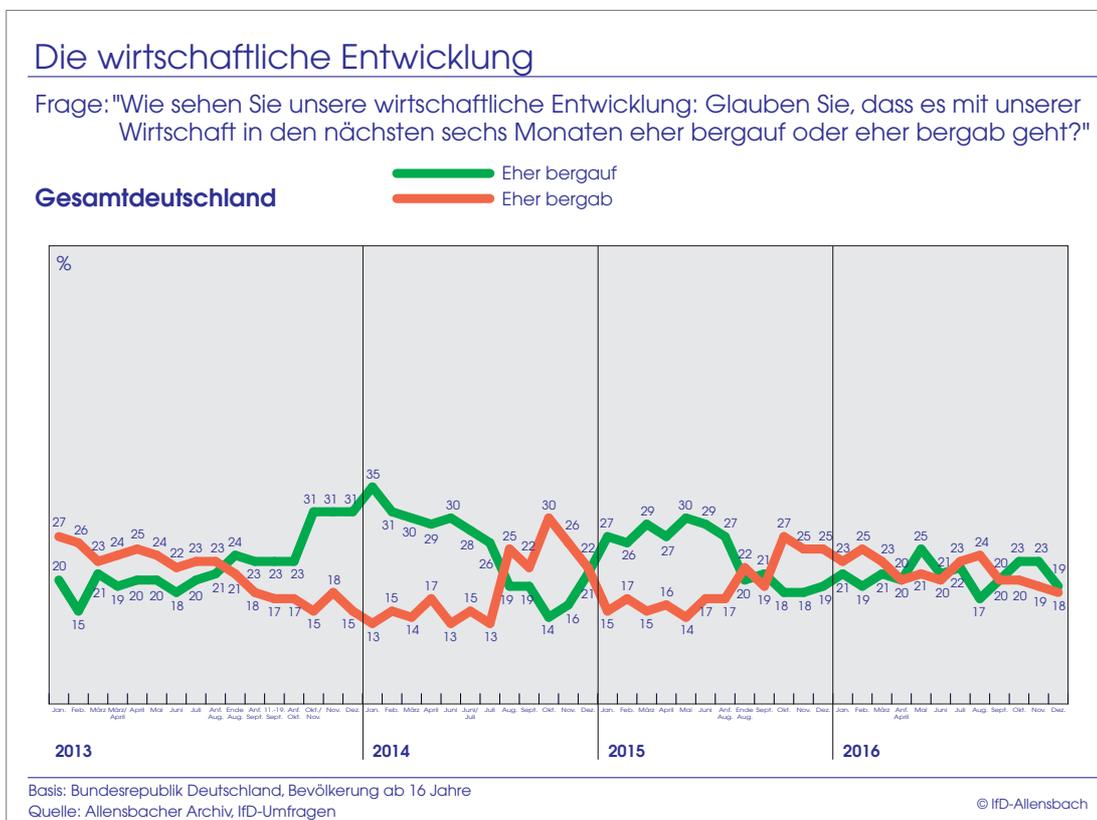
ANHANG

Untersuchungsdaten	
Statistik der befragten Personengruppe	
Fragenbogenauszug mit Anlagen	

STABILES ÖKONOMISCHES UMFELD

Die robuste deutsche Konjunktur und die gute Verfassung des Arbeitsmarktes prägen die Situation und Erwartungen der großen Mehrheit der Bevölkerung. 53 Prozent gehen für die nächsten sechs Monate von einem stabilen ökonomischen Umfeld aus, knapp jeder Fünfte rechnet sogar mit einer signifikanten Aufwärtsentwicklung; lediglich 18 Prozent befürchten, dass sich die konjunkturellen Rahmendaten in den nächsten Monaten negativ entwickeln könnten:

Schaubild 1



Auch die Situation und die Perspektiven des eigenen Unternehmens werden von den in der Privatwirtschaft Beschäftigten weit überwiegend positiv bilanziert. So stufen 70 Prozent der Beschäftigten die Situation des eigenen Unternehmens zurzeit als gut oder

sogar sehr gut ein, weitere 19 Prozent als "einigermaßen"; lediglich 9 Prozent beschreiben die Lage des eigenen Unternehmens als instabil oder schlecht. Der Anteil, der die Lage des eigenen Unternehmens sogar als sehr gut bewertet, ist über die letzten Jahre hinweg kontinuierlich angestiegen.

Schaubild 2

Stabil gute Verfassung der Unternehmen					
Frage: "Wie gut geht es Ihrem Betrieb zurzeit? Würden Sie sagen ..."					
	2003	2008	2013	2015	2016
	%	%	%	%	%
"sehr gut"	8	12	14	16	21
"gut"	30	47	48	54	49
"einigermaßen"	36	27	22	17	19
"sehr schwankend, mal gut, mal schlecht"	13	9	10	7	7
"eher schlecht"	9	2	2	2	2
"ganz schlecht"	2	x	1	1	x
Unentschieden, weiß nicht	2	3	3	3	2
	100	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Beschäftigte in der Privatwirtschaft
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 11064

© IfD-Allensbach

Die Perspektiven werden für das eigene Unternehmen noch positiver bewertet als für die Wirtschaft insgesamt. So gehen 27 Prozent der in der Privatwirtschaft Beschäftigten davon aus, dass sich die Auftragslage des eigenen Unternehmens in den nächsten Monaten positiv entwickeln wird, während nur 6 Prozent mit einem Abwärtstrend rechnen. Knapp jeder Zweite geht davon aus, dass sich auf Sicht der nächsten sechs Monate an der Situation des eigenen Unternehmens wenig ändern wird – eine vor dem Hintergrund der positiven Situation der meisten Unternehmen positive Einschätzung.

Einschätzung der Zukunftsperspektiven des eigenen Unternehmens

Frage: "Wie sehen Sie die Geschäftsentwicklung in Ihrer Firma, in Ihrem Betrieb? Glauben Sie, dass es mit Ihrem Betrieb in den nächsten sechs Monaten wirtschaftlich eher bergauf oder eher bergab gehen wird, oder wird sich da nichts ändern?"

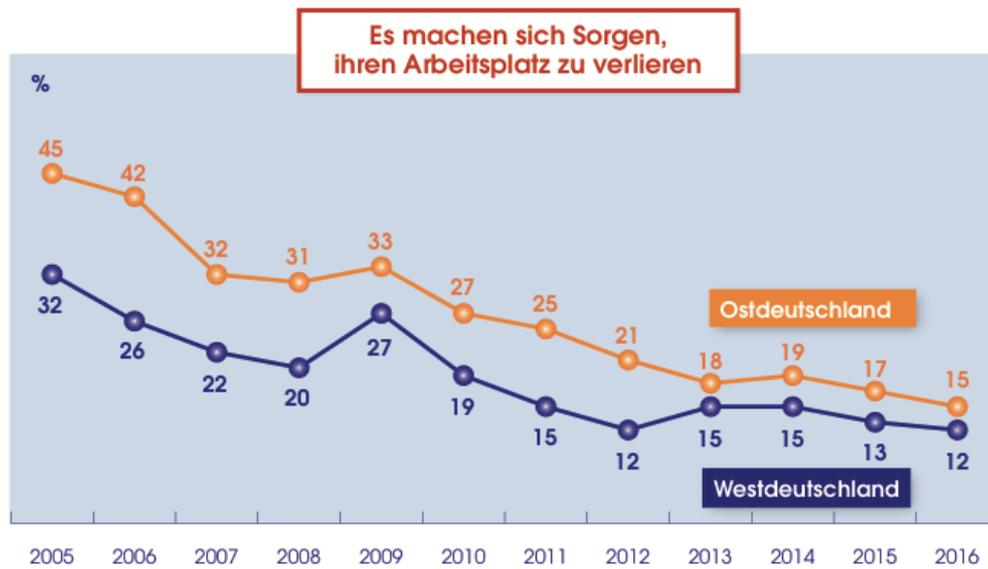
	2013	2015	2016
	%	%	%
Eher bergauf	27	22	27
Eher bergab	6	5	6
Wird sich nichts ändern	41	52	47
Kommt darauf an	17	14	11
Kann ich nicht beurteilen, keine Angabe	9	7	9
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Beschäftigte in der Privatwirtschaft
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11018, 11049 und 11064

© IfD-Allensbach

Entsprechend gering sind zurzeit die Sorgen um die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes. Lediglich 12 Prozent der Erwerbstätigen in Westdeutschland fürchten um die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes, in Ostdeutschland 15 Prozent. Dieser Wert bedeutet für Ostdeutschland einen neuen Tiefststand. Die Langzeitanalyse zeigt, dass die Sorgen um die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes in Ostdeutschland seit 2005 kontinuierlich zurückgegangen sind und heute nur noch ein Drittel des Niveaus von 2005 ausmachen. 2005 fürchteten 45 Prozent aller Erwerbstätigen in Ostdeutschland um die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes, 2009 auch immerhin noch 33 Prozent. In Westdeutschland sind die Sorgen um die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes seit 2005 von 32 auf 12 Prozent zurückgegangen.

Immer weniger Sorgen um die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes in Ost und West



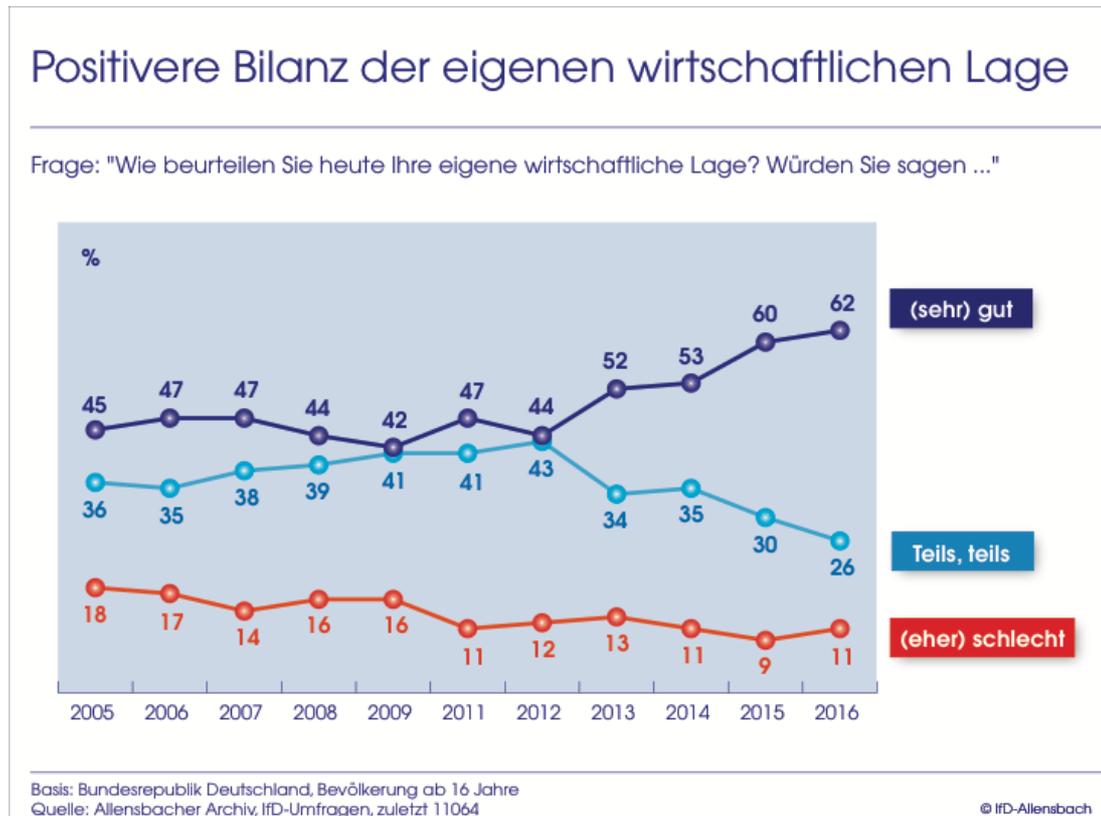
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 11064

© IfD-Allensbach

DER WIRTSCHAFTLICHE AUFSCHWUNG ENTFALDET IMMER MEHR BREITENWIRKUNG

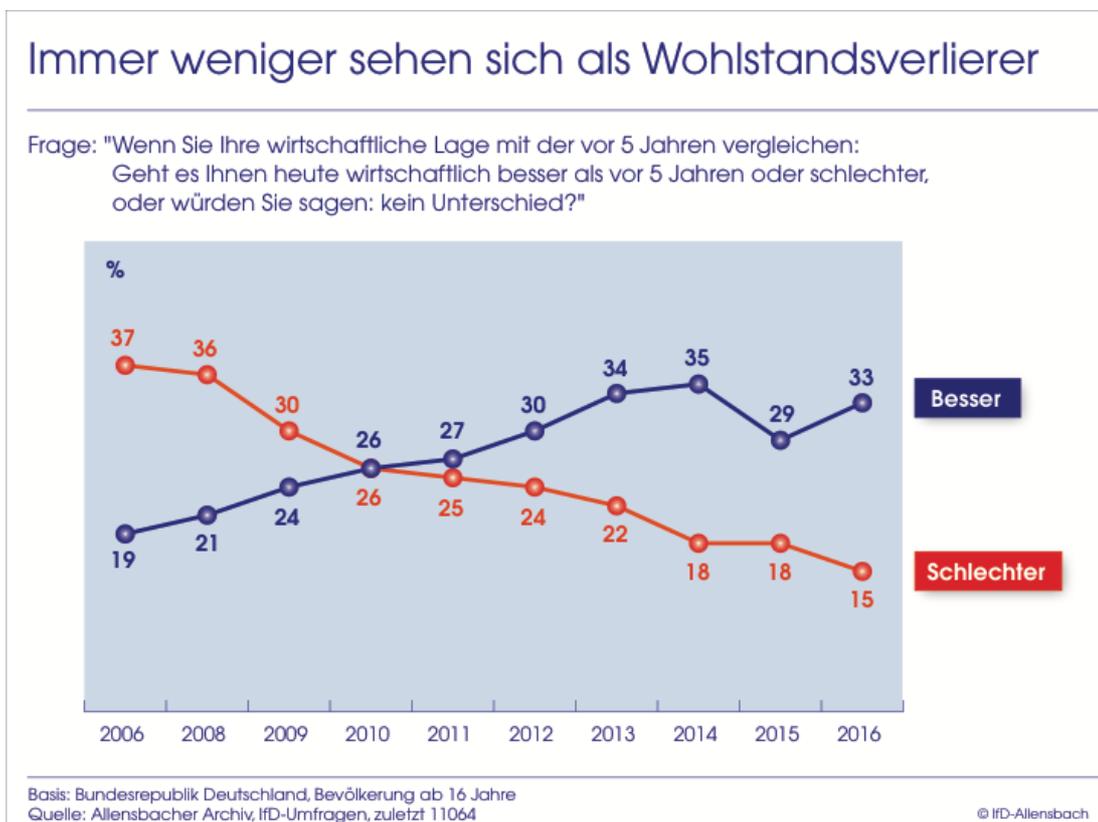
Nicht nur die Sicherheit der Arbeitsplätze, sondern auch die eigene wirtschaftliche Lage wird heute völlig anders bewertet als vor einem Jahrzehnt. Die Zufriedenheit mit der eigenen materiellen Lage wächst kontinuierlich, allerdings mit einer zeitlichen Verzögerung gegenüber dem Sicherheitsgefühl der Erwerbstätigen. Während die Sicherheit der Arbeitsplätze seit 2005 – mit einem nur kurzen Rücksetzer 2009 – kontinuierlich besser eingeschätzt wurde, nahm die Zufriedenheit mit der eigenen wirtschaftlichen Lage erst nach 2012 signifikant zu. Zwischen 2005 und 2012 schwankte der Anteil der Bevölkerung, der die eigene wirtschaftliche Lage als gut oder sogar als sehr gut einstufte, in der engen Bandbreite zwischen 42 und 47 Prozent. Seit 2012 hat dieser Anteil jedoch von 44 auf 62 Prozent zugenommen. Der Anteil der Bevölkerung, der die eigene wirtschaftliche Lage als unbefriedigend einstuft, liegt bei 11 Prozent.

Schaubild 5



Im Vergleich zu ihrer materiellen Situation vor fünf Jahren stuften sich 33 Prozent der gesamten Bevölkerung als Wohlstandsgewinner ein, nur 15 Prozent als Wohlstandsverlierer. Der Anteil derjenigen, die sich als Wohlstandsverlierer sehen, ist über die letzten zehn Jahre hinweg kontinuierlich gesunken, von ursprünglich 37 Prozent auf nun 15 Prozent. Dieser Wert markiert einen neuen Tiefpunkt; vor fünf Jahren sahen sich immerhin noch 25 Prozent als Wohlstandsverlierer und nur wenig mehr als Wohlstandsgewinner.

Schaubild 6



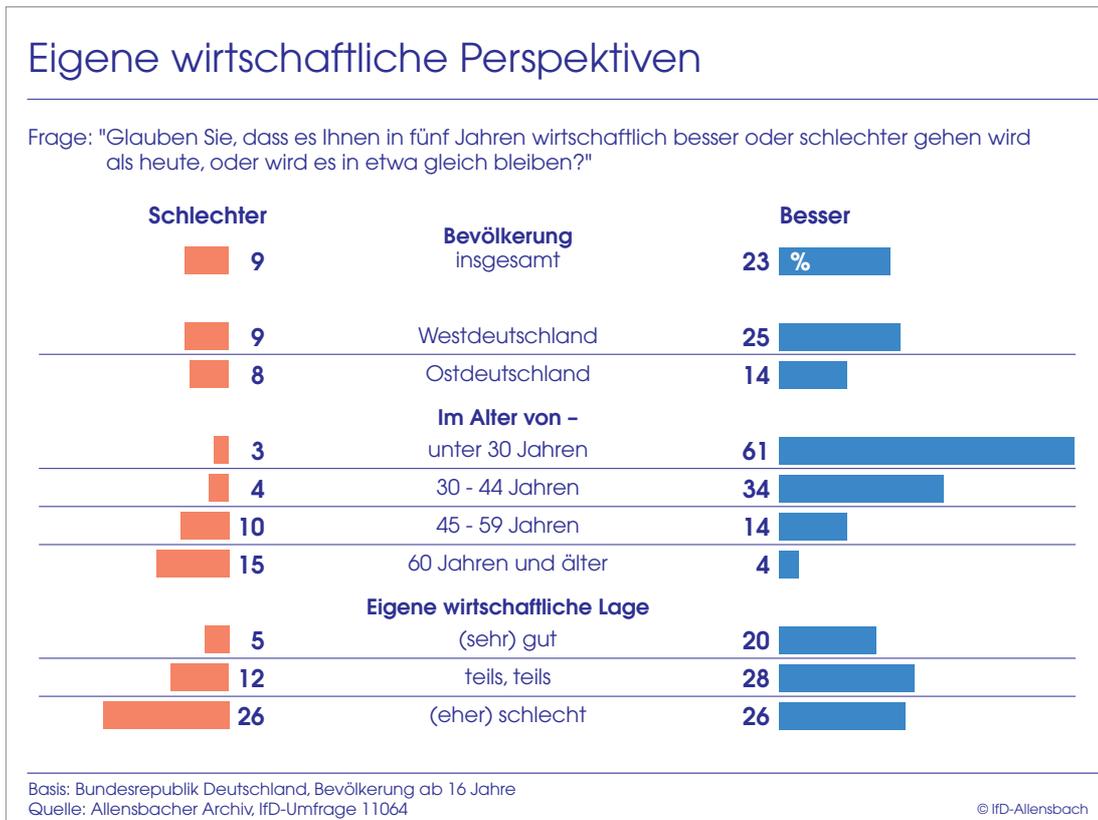
Es gibt nur eine Gruppe, die sowohl ihre materielle Situation wie auch ihre Perspektiven überwiegend skeptisch sieht. Dies sind schlecht qualifizierte, angelernte Arbeiter. Von ihnen stuften lediglich 38 Prozent die eigene materielle Lage als gut oder sehr gut ein, während 30 Prozent sie als teilweise gut, teilweise schlecht bewerten und ebenso viele als unbefriedigend. Nur 26 Prozent der angelernten Arbeiter sehen sich

über die letzten fünf Jahre hinweg als Wohlstandsgewinner, dagegen 23 Prozent als Wohlstandsverlierer. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung einer beruflichen Qualifizierung und die Nachteile, die jemand erleidet, dessen berufliche Qualifikation unzureichend ist.¹

Unterdurchschnittlich Qualifizierte sind auch in Bezug auf ihre künftigen ökonomischen Perspektiven weitaus weniger optimistisch als der Durchschnitt der Bevölkerung. 23 Prozent der Bevölkerung, aber nur 13 Prozent der angelernten Arbeiter gehen davon aus, dass es ihnen in fünf Jahren wirtschaftlich besser gehen wird als heute; umgekehrt rechnen 9 Prozent der Bevölkerung, 12 Prozent der angelernten Arbeiter mit einer Verschlechterung ihrer Lage.² Wie die eigenen wirtschaftlichen Perspektiven eingeschätzt werden, ist jedoch vor allem auch eine Frage des Alters. Die junge Generation geht mit überwältigender Mehrheit davon aus, dass sich ihre materielle Lage nach dem Berufseinstieg und den ersten Berufsjahren signifikant verbessern wird. Auch von den 30- bis 44-Jährigen geht jeder Dritte davon aus, dass die nächsten fünf Jahre Wohlstandsgewinne bringen werden – eine Erwartung, die nur 14 Prozent der 45- bis 59-Jährigen und ganze 4 Prozent der 60-Jährigen und Älteren haben.

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabellen 16 und 18

² Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 17



Die Zukunftsaussichten der unter 30-Jährigen in Deutschland werden von der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung überwiegend positiv eingeschätzt. Zwar prognostizieren nur 11 Prozent "sehr gute" Perspektiven, aber weitere 57 Prozent "einigermaßen gute". Der Anteil der Bevölkerung, der um die Perspektiven der jungen Generation fürchtet, beläuft sich auf 26 Prozent. Vergleichende Untersuchungen in Europa zeigen, dass es nur wenige Länder gibt, in denen die Zukunftsperspektiven der jungen Generation vergleichbar positiv eingeschätzt werden wie in Deutschland.

Perspektiven der jungen Generation

Frage: "Wie schätzen Sie die Zukunftsaussichten der jüngeren Generation, also der Generation der unter 30-Jährigen hier in Deutschland ein? Hat diese Generation Ihrer Meinung nach sehr gute, einigermaßen gute, eher schlechte oder sehr schlechte Zukunftsaussichten?"

	2013	2015	2016
	%	%	%
Sehr gute	8	14	11
Einigermaßen gute	53	59	57
Eher schlechte	30	17	24
Sehr schlechte	4	1	2
Unentschieden, keine Angabe	5	9	6
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11018, 11034 und 11064 © IfD-Allensbach

Die Sicherung langfristig guter Perspektiven hängt nach Überzeugung der Bürger vor allem von der Qualität des Bildungssystems und der Ausbildung qualifizierter Fachkräfte ab. Knapp 80 Prozent der Bevölkerung halten diese Punkte für besonders wichtig, um dem Land insgesamt eine gute Zukunft zu sichern. Daneben sieht die überwältigende Mehrheit in der Begrenzung sozialer Unterschiede, der Erhaltung des Standards an sozialer Absicherung, einer konsequenten Terrorabwehr, der Bewältigung der Flüchtlingssituation und der langfristigen Sicherung der Energieversorgung wichtige Voraussetzungen für die Sicherung einer guten Zukunft.

Die Haltungen zur Absicherung der Energieversorgung sind allerdings inkonsistent. Zwar betonen zwei Drittel die Bedeutung einer gesicherten Energieversorgung für die Zukunft des Landes; gleichzeitig halten es jedoch nur 37 Prozent für wichtig, dass die Leitungsnetze für die Energieversorgung ausgebaut werden. Generell ist das

Verständnis für die Bedeutung der Infrastruktur eher unterentwickelt. So hält es nur knapp die Hälfte der Bevölkerung für zukunftsentscheidend, dass die Verkehrsinfrastruktur verbessert und ausgebaut wird; ganze 40 Prozent messen der flächendeckenden Bereitstellung des schnellen Internets große Bedeutung bei.

Was sichert Deutschland eine gute Zukunft?

Frage: "Es gibt ja verschiedene Meinungen darüber, was wichtig ist, um Deutschland voranzubringen, um Deutschland eine gute Zukunft zu sichern. Hier ist einiges aufgeschrieben, was für die Zukunft Deutschlands wichtig sein kann. Was davon würden auch Sie sagen?"



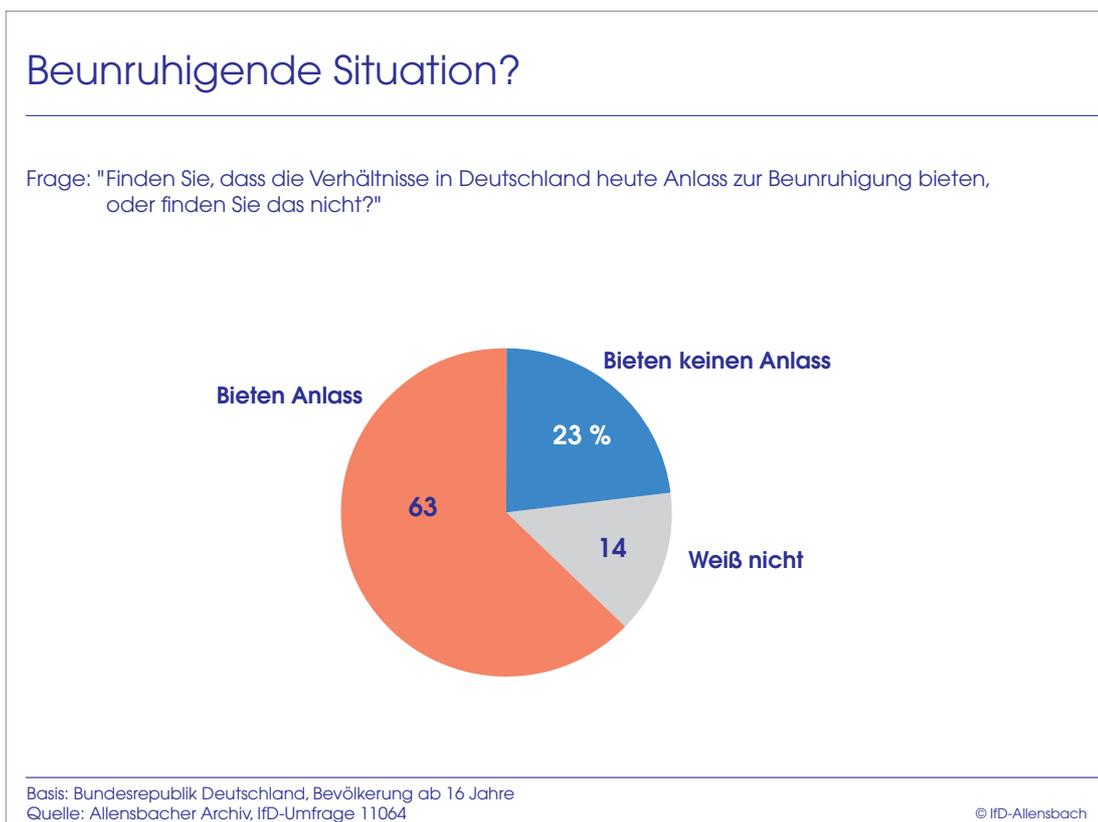
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11064

© IfD-Allensbach

RISIKOANALYSE DER BÜRGER

Trotz des positiven ökonomischen Umfelds und der wachsenden Zufriedenheit mit der eigenen wirtschaftlichen Lage ist die große Mehrheit der Bevölkerung überzeugt, dass die Verhältnisse in Deutschland Anlass zur Beunruhigung bieten. 63 Prozent der Bürger vertreten diese Auffassung, lediglich 23 Prozent widersprechen dezidiert. In Ostdeutschland halten sogar 74 Prozent die Verhältnisse in Deutschland für beunruhigend, in den unterdurchschnittlich qualifizierten Berufskreisen 83 Prozent.³ Interessanterweise gibt es bei dieser Einschätzung keinen signifikanten Unterschied zwischen den Generationen. Die unter 30-Jährigen sind im selben Maße wie die 60-Jährigen und Älteren überzeugt, dass die Situation in Deutschland beunruhigend ist.

Schaubild 10



³ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 4

Die Risikoanalyse der Bürger zeigt, dass es nicht primär ökonomische Ängste sind, die sie zu dieser Einschätzung bewegen, sondern primär Risiken, die mit der Migration, den Terrorgefahren und Veränderungen der Sozialstruktur zu tun haben. 70 Prozent sehen in einer wachsenden sozialen Differenzierung langfristig eines der großen Risiken für die Entwicklung des Landes, knapp zwei Drittel in den Folgen der Flüchtlingswelle, 60 Prozent in radikalen und terroristischen Gruppierungen. Darüber hinaus stuft die Mehrheit die demografische Entwicklung des Landes und damit auch die Sorge, dass die Sozialsysteme langfristig nicht mehr finanzierbar sein könnten, als große Risiken ein sowie den steigenden Rechtsextremismus und die wirtschaftlichen Risiken in der Euro-Zone.

Nur eine Minderheit sieht dagegen in den Klimaveränderungen oder in dem Technologievorsprung der USA bei der Vernetzung sowie in der Globalisierung große Risiken. Die Ergebnisse stehen hier teilweise in auffallendem Widerspruch zu öffentlichen Debatten, in denen der deutschen Bevölkerung in hohem Maße Globalisierungsängste zugeschrieben werden. Lediglich 19 Prozent der Bevölkerung halten die Globalisierung für ein großes Risiko für die weitere Entwicklung von Deutschland. Andere Untersuchungen belegen, dass der Mehrheit der deutschen Bevölkerung durchaus bewusst ist, dass die Globalisierung der deutschen Wirtschaft weit überwiegend Chancen bringt.

Völlig unbesorgt ist die Bevölkerung, dass es Engpässe in der Energieversorgung geben könnte. Obwohl sie die Sicherung der Energieversorgung zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine langfristig gute Zukunft des Landes einstuft, halten es nur 11 Prozent für möglich, dass es in Deutschland zu gravierenden Engpässen in der Energieversorgung kommen könnte.

Risikoanalyse der Bürger

Frage: "Was sind große Risiken für die weitere Entwicklung von Deutschland, wo sehen Sie da vor allem Gefahren?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11064

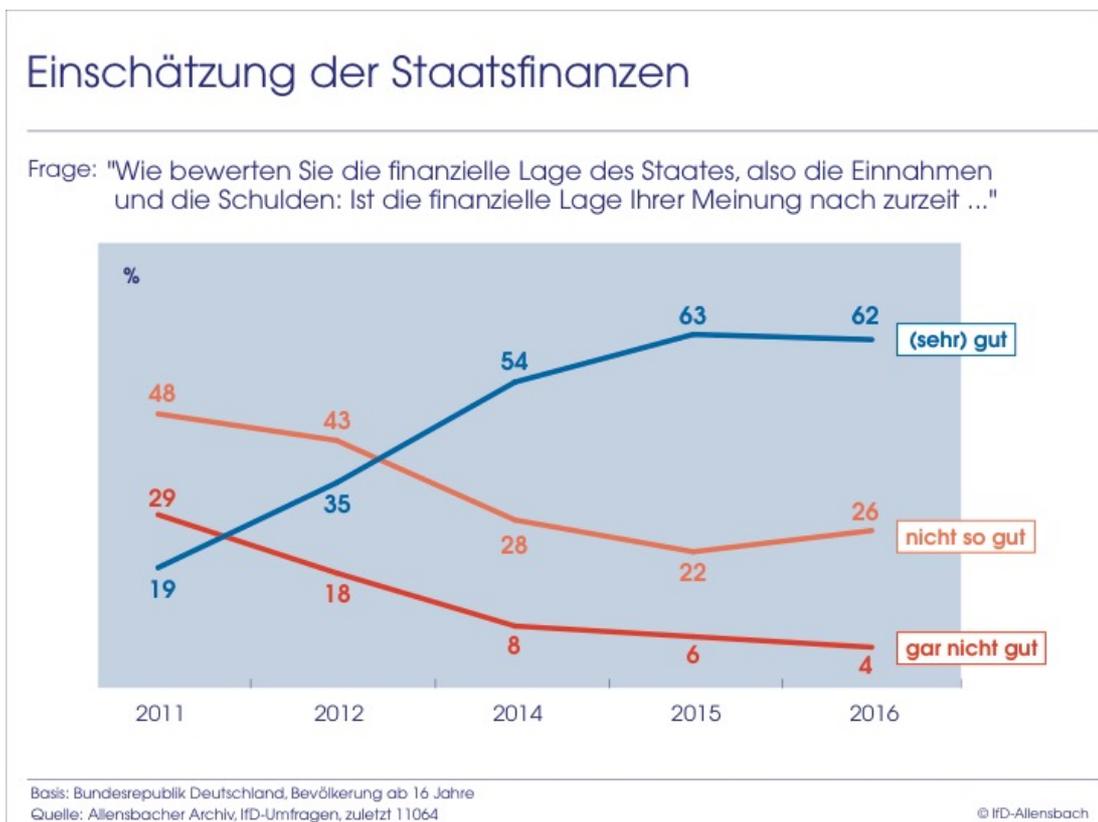
© IfD-Allensbach

Die hohe Staatsverschuldung wird lediglich von 30 Prozent der Bevölkerung als Risiko für die weitere Entwicklung des Landes gesehen. Bemerkenswert ist hier, dass die junge Generation hier am unbesorgtesten ist – obwohl in der öffentlichen Diskussion immer wieder darauf hingewiesen wird, dass die Staatsverschuldung vor allem die Interessen der jungen Generation gefährdet. Nur 21 Prozent der unter 30-Jährigen können sich vorstellen, dass die Staatsverschuldung große Risiken für die weitere Entwicklung des Landes mit sich bringt. Bei der Bewertung dieser Ergebnisse ist natürlich zu berücksichtigen, dass die Bevölkerung die Lage der Staatsfinanzen zurzeit so positiv bewertet wie seit Langem nicht. Das Erreichen der schwarzen Null und neuerdings die Haushaltsüberschüsse erwecken in weiten Teilen der Bevölkerung den Eindruck, dass von den Staatsfinanzen keine nennenswerten Risiken ausgehen.

POSITIVE EINSCHÄTZUNG DER BUNDESFINANZEN

Die finanzielle Lage des Staates wird von 62 Prozent der Bürger als gut oder sogar sehr gut eingeschätzt. Nur noch 4 Prozent halten die Situation für außerordentlich kritisch, 26 Prozent für nicht sonderlich gut. Die Einschätzung der Staatsfinanzen hat sich in den letzten fünf Jahren grundlegend verändert. 2011 waren lediglich 19 Prozent der Bevölkerung überzeugt, dass sich der Staat in einer komfortablen finanziellen Lage befindet, 2014 dann bereits 54 Prozent, seit 2015 über 60 Prozent. Der Anteil, der die Staatsfinanzen ausgesprochen kritisch sieht, hat sich im selben Zeitraum von 29 auf 4 Prozent vermindert.

Schaubild 12



Diese günstige Bewertung der Staatsfinanzen beschränkt sich jedoch auf den Bundeshaushalt. In Bezug auf die finanzielle Lage der meisten Städte und Gemeinden sind auch heute nur 19 Prozent überzeugt, dass sie sich in einer komfortablen

finanziellen Situation befinden. 56 Prozent halten dagegen die finanzielle Lage der Kommunen für nicht sonderlich gut, fast jeder Fünfte für ausgesprochen kritisch. Die Überzeugung, dass sich die meisten Städte und Gemeinden in einer kritischen finanziellen Lage befinden, hat sich allerdings in den letzten vier Jahren signifikant zurückgebildet. 2012 waren davon noch 33 Prozent überzeugt, aktuell 18 Prozent.

Schaubild 13

Einschätzung der kommunalen Finanzlage			
Frage: "Was schätzen Sie: Wie ist die finanzielle Lage der meisten Städte und Gemeinden in Deutschland? Geht es den meisten Städten und Gemeinden in Deutschland finanziell ..."			
	2012	2015	2016
	%	%	%
"sehr gut"	1	x	x
"gut"	15	14	19
"nicht so gut"	44	53	56
"gar nicht gut"	33	26	18
Unentschieden, keine Angabe	7	7	7
	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11001, 11034 und 11064

© IfD-Allensbach

Die Lage der eigenen Kommune wird jedoch besser als der Durchschnitt eingeschätzt. Während in Bezug auf die meisten Städte und Kommunen nur jeder Fünfte überzeugt ist, dass sie sich in einer komfortablen finanziellen Situation befinden, attestieren dies immerhin 36 Prozent der eigenen Stadt bzw. Gemeinde. Dieser Anteil hat sich über die letzten vier Jahre hinweg von 26 auf 36 Prozent erhöht. Umgekehrt ist der Anteil, der die eigene Gemeinde in einer sehr schwierigen Finanzlage sieht, seit 2012 von 22 auf 16 Prozent gesunken.

Günstigere Bewertung der Finanzlage der eigenen Kommunen

Frage: "Wenn Sie einmal an Ihre eigene Stadt/Gemeinde denken: Wie ist deren finanzielle Lage, also die Einnahmen und die Schulden? Ist die finanzielle Lage Ihrer Stadt/Gemeinde ..."

	2012	2015	2016
	%	%	%
"sehr gut"	4	5	4
"gut"	22	25	32
"nicht so gut"	40	40	36
"gar nicht gut"	22	19	16
Unentschieden, keine Angabe	12	11	12
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11001, 11034 und 11064

© IfD-Allensbach

Die derzeitigen Haushaltsüberschüsse auf Bundesebene führen zu kontroversen Diskussionen über ihre Verwendung. Der Kurs des Finanzministers, sie zumindest partiell für den Abbau von Staatsschulden einzusetzen und damit künftige Generationen zu entlasten, findet nur begrenzt Unterstützung. Lediglich 23 Prozent der Bürger halten es für richtig, die Mehreinnahmen vor allem für den Abbau der Staatsverschuldung einzusetzen; 31 Prozent favorisieren demgegenüber Steuersenkungen, 52 Prozent mehr Investitionen zum Beispiel in die Infrastruktur und das Bildungssystem. Gerade die Generation, die von dem Abbau der Staatsverschuldung am meisten profitieren würde, die unter 30-Jährigen, stützen diesen Kurs am wenigsten. Lediglich 16 Prozent der unter 30-Jährigen plädieren dafür, die Mehreinnahmen für den Abbau der Verschuldung einzusetzen, während 40 Prozent für Steuersenkungen votieren und 46 Prozent für eine Ausweitung der Investitionen.

Keine Priorität für den Abbau der Verschuldung

Frage: "Der Staat nimmt dieses Jahr mehr Steuern ein als erwartet. Wofür sollte man Ihrer Meinung nach diese Mehreinnahmen verwenden: Sollten damit vor allem Steuern gesenkt, Staatsschulden abgebaut oder mehr Geld z.B. in Bildung oder die Infrastruktur investiert werden?"

	Bevölkerung insgesamt	Unter 30-Jährige
	%	%
Steuern senken	31	40
Staatsschulden abbauen	23	16
Mehr Geld investieren	52	46
Anderes	3	1
Unentschieden	3	2
	112	105

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11064

© IfD-Allensbach

Für die Vorstellung, dass der Staat Einsparungen vornehmen könnte, kann sich die Mehrheit in den meisten Ausgabenfeldern nicht erwärmen – es sei denn, es geht um Ausgaben, die nicht eigene Interessen tangieren. So plädiert die überwältigende Mehrheit durchaus dafür, dass der Staat bei seiner eigenen Verwaltung und den Ausgaben für Beamte und deren Pensionen Einsparungen vornimmt. Auch die Unterstützung hochverschuldeter Euro-Länder, die Förderung der neuen Bundesländer oder Subventionen für Wirtschaftszweige, die in Schwierigkeiten sind, und die Unterstützung von Flüchtlingen sieht die Mehrheit eher als Streichposten. So plädieren 82 Prozent dafür, dass man bei der Unterstützung hochverschuldeter Länder in der Euro-Zone sparen sollte; ähnlich viele sehen die staatliche Verwaltung als Streichposten, 65 Prozent die Förderung der neuen Bundesländer. Wie stark die Antworten von eigenen Interessen bestimmt sind, zeigen hier die unterschiedlichen

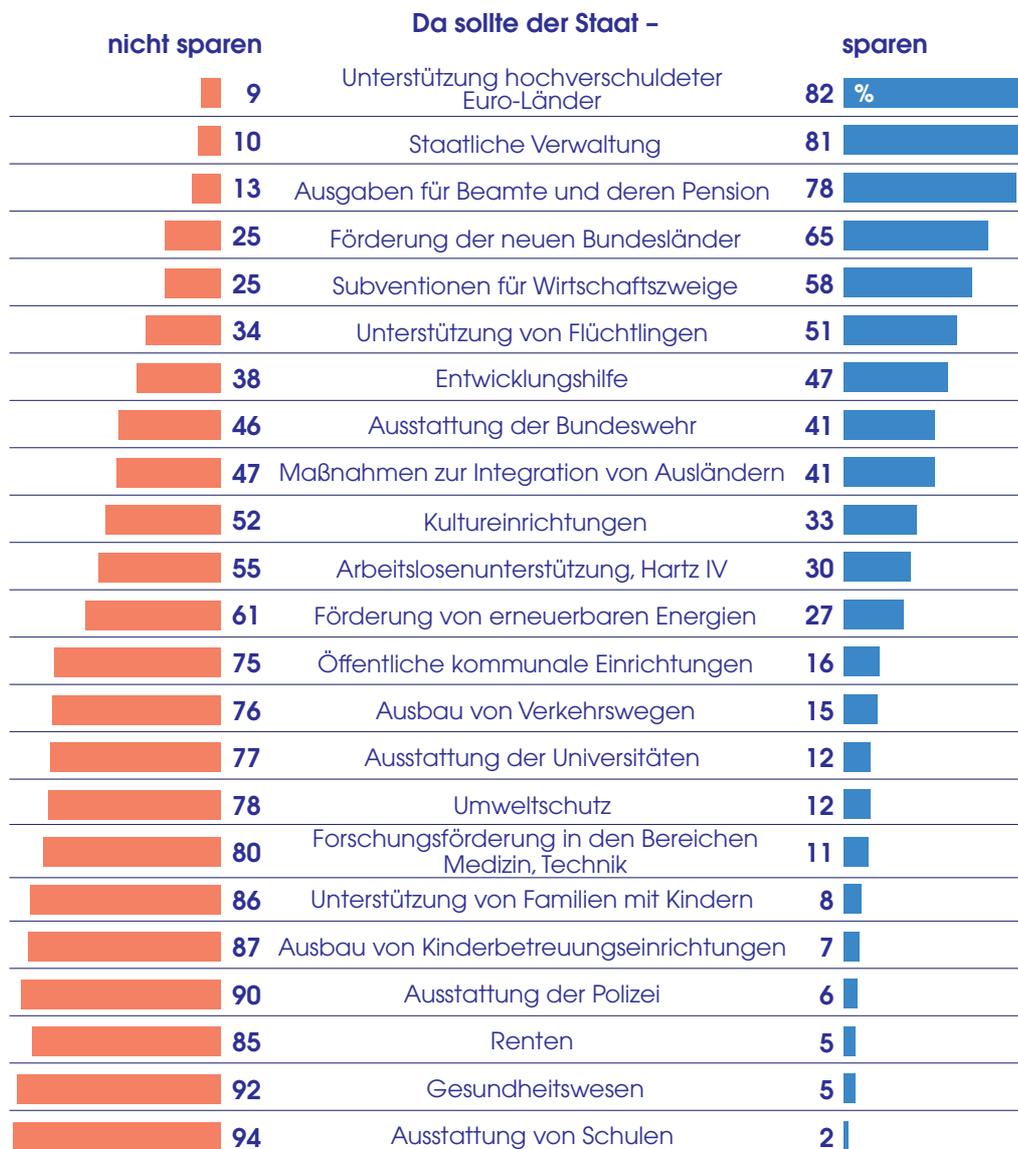
Urteile in West und Ost: Drei Viertel der westdeutschen Bevölkerung, aber nur 21 Prozent der ostdeutschen Bevölkerung unterstützen Einsparungen bei der Förderung der neuen Bundesländer.⁴

Dagegen wehrt sich die überwältigende Mehrheit gegen Überlegungen, bei den sozialen Sicherungssystemen zu sparen oder auch bei der Ausstattung der Polizei, der Kinderbetreuung, der Familienförderung generell, der Forschungsförderung, beim Umweltschutz, bei öffentlichen Einrichtungen oder der Verkehrsinfrastruktur. Alle Ausgabenfelder, von denen sich die Bürger unmittelbaren Nutzen versprechen, stehen nach dem Plädoyer der überwältigenden Mehrheit nicht für Sparüberlegungen zur Disposition. So sprechen sich 92 Prozent gegen Einsparungen im Gesundheitswesen aus, 85 Prozent bei den Renten, 86 Prozent bei der Unterstützung von Familien. 80 Prozent halten es für falsch, bei der Forschungsförderung den Rotstift anzusetzen, 94 Prozent bei der Ausstattung von Schulen, 77 Prozent bei der Ausstattung von Universitäten.

⁴ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 10 a)

Aus der Sicht der Bürger wenig Einsparmöglichkeiten

Frage: "Es wird ja immer wieder verlangt, dass der Staat sparen soll. Aber darüber, in welchen Bereichen gespart werden sollte, gibt es unterschiedliche Meinungen. Hier auf diesen Karten stehen verschiedene Dinge, für die der Staat Geld ausgibt. Wenn Sie jetzt einmal diese Karten hier auf dieses Blatt verteilen, je nachdem, ob Sie meinen, hier sollte der Staat sparen, oder hier sollte er auf keinen Fall sparen. Karten, bei denen Sie sich nicht entscheiden können, legen Sie bitte einfach beiseite."



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11064

© IfD-Allensbach

DISTANZIERTE HALTUNG ZU FREIHANDELSABKOMMEN

Die Verhandlungen über TTIP, das Freihandelsabkommen mit den USA, wurden in den letzten Jahren von kontroversen öffentlichen Debatten begleitet. Die Bürger haben zu solchen Freihandelsabkommen generell eine distanzierte Haltung: Weite Teile trauen sich überhaupt kein Urteil zu, bei den Übrigen überwiegt Skepsis. Das gilt nicht nur für das Freihandelsabkommen mit den Vereinigten Staaten, sondern auch für das mittlerweile beschlossene CETA-Abkommen mit Kanada. Nur 25 Prozent der Bevölkerung sehen dieses Abkommen positiv, 27 Prozent kritisch. Die mit Abstand größte Gruppe, 48 Prozent der gesamten Bevölkerung, traut sich jedoch kein Urteil zu. Dies ist insofern nicht überraschend, als sich nur eine Minderheit für Wirtschaftsthemen und insbesondere Wirtschaftsthemen, die mit internationalen Verträgen zu tun haben, näher auseinandersetzt. Trendanalysen belegen auch, dass das Interesse an Wirtschaft eher rückläufig ist, insbesondere in der jungen Generation. Von den unter 30-Jährigen trauen sich entsprechend auch überdurchschnittlich viele, 52 Prozent, kein Urteil zu. Dass es sich bei der Haltung zu CETA nicht um eine isolierte Bewertung des europäisch-kanadischen Handelsabkommens handelt, sondern mehr eine Grundhaltung zu Handelsabkommen spiegelt, zeigt die enge Korrelation mit der Haltung zu TTIP. Von den TTIP-Befürwortern beurteilen 65 Prozent das Freihandelsabkommen mit Kanada positiv, von den TTIP-Gegnern dagegen ebenso viele negativ.

Ambivalente Haltung zu CETA

Frage: "Vor Kurzem haben die EU und Kanada das Freihandelsabkommen CETA beschlossen. Nach dem, was Sie darüber gehört oder gelesen haben: Glauben Sie, dieses Freihandelsabkommen ist eine gute Sache oder keine gute Sache?"

	Bevölkerung insgesamt	TTIP-	
		Befürworter	Gegner
	%	%	%
Gute Sache	25	65	10
Keine gute Sache	27	7	65
Unentschieden, keine Angabe	48	28	25
	100	100	100

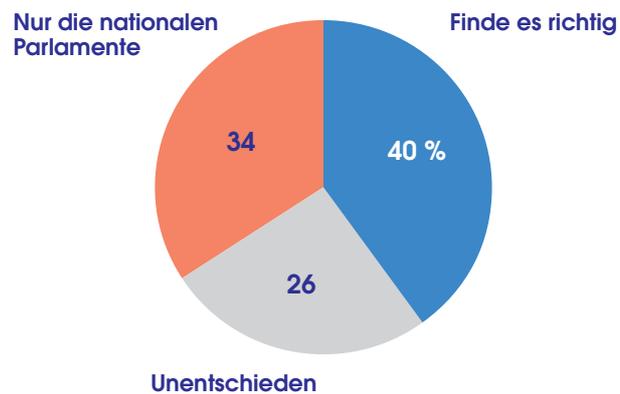
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11064

© IfD-Allensbach

Die Verabschiedung von CETA wurde ja in letzter Minute noch durch das regionale Parlament der Wallonie aufgehalten, die Einspruch einlegte. Weite Teile der deutschen Bevölkerung stehen solchen Einflussmöglichkeiten von Regionalparlamenten durchaus positiv gegenüber. 40 Prozent finden es richtig, dass Regionalparlamente hier mitbestimmen können, lediglich 34 Prozent möchten solche Entscheidungen den nationalen Parlamenten vorenthalten. Die Ergebnisse zeigen, wie schwierig es heute ist, der Bevölkerung die Voraussetzungen für effizientes Regierungshandeln nahezubringen, wenn es um internationale Abkommen geht. Zwar wissen die Bürger um die Komplexität der Europäischen Union; dies bringt jedoch nur einen Teil dazu, Strukturen und Regelungen zu befürworten, die Komplexität reduzieren.

Bewertung des Einflusses von Regionalparlamenten

Frage: "Bei der Verabschiedung des Freihandelsabkommens mit Kanada hat ja ein regionales Parlament in Belgien, die Wallonie, zunächst Einspruch eingelegt. Finden Sie es grundsätzlich richtig, dass regionale Parlamente bei solchen Entscheidungen mitbestimmen können, oder sollten ausschließlich die nationalen Parlamente der einzelnen EU-Mitgliedsländer über europäische Verträge abstimmen können?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11064

© IfD-Allensbach

Auch in Bezug auf TTIP gibt es mehr Kritik als Zustimmung. 23 Prozent der Bürger stehen TTIP positiv gegenüber, 33 Prozent kritisch; die größte Gruppe enthält sich auch hier jeglicher Stellungnahme: 44 Prozent trauen sich kein Urteil zu. Seit 2015 hat sich die Haltung zu TTIP verschlechtert; 2015 hielten sich Zustimmung und Kritik annähernd die Waage.

Kritische Bewertung von TTIP

Frage: "Halten Sie ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?"

	2014	2015	2016
	%	%	%
Gute Sache	28	27	23
Keine gute Sache	31	26	33
Unentschieden, keine Angabe	41	47	44
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11027, 11037 und 11064

© IfD-Allensbach

Selbst der Nutzen für die deutsche Wirtschaft wird ambivalent beurteilt. Lediglich 23 Prozent der Bürger gehen davon aus, dass TTIP für die deutsche Wirtschaft überwiegend Vorteile mit sich bringen würde; 27 Prozent erwarten überwiegend Nachteile, 22 Prozent, dass sich Vorteile und Nachteile ausgleichen. Die Trendanalyse zeigt, dass 2015 tendenziell mehr von Vorteilen als von Nachteilen ausgegangen wurde; insgesamt hat sich das Meinungsbild über die letzten zwei Jahre in dieser Frage jedoch nur marginal verändert.

Nutzen für die deutsche Wirtschaft?

Frage: "Zum geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA: Was vermuten Sie: Würde ein solches Freihandelsabkommen für die deutsche Wirtschaft mehr Vorteile oder mehr Nachteile mit sich bringen?"

2014: "Seit einiger Zeit verhandeln die EU und die USA über ein sogenanntes Freihandelsabkommen. Ziel dieses Freihandelsabkommens ist es, einen freien Handel ohne Zölle zwischen der EU und den USA zu garantieren und gemeinsame Standards in Bereichen wie Landwirtschaft, Umweltschutz und Lebensmittelqualität festzulegen. Was vermuten Sie: Würde ein solches Freihandelsabkommen für die deutsche Wirtschaft mehr Vorteile oder mehr Nachteile mit sich bringen?"

	2014	2015	2016
	%	%	%
Vorteile	27	26	23
Nachteile	26	22	27
Weder noch, gleichen sich aus	23	26	22
Unentschieden, keine Angabe	24	26	28
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11028, 11037 und 11064

© IfD-Allensbach

Deutlicher ist die Veränderung in Bezug auf die Konsequenzen für die Verbraucher. Hier überwog zwar von Anbeginn an die Überzeugung, dass TTIP eher Nachteile als Vorteile für die deutschen Verbraucher mit sich bringen würde. Diese Auffassung hat sich jedoch seit 2015 deutlich verstärkt. 2015 sahen noch 23 Prozent überwiegend Vorteile, jetzt 17 Prozent, gegenläufig ist die Überzeugung, dass TTIP für die deutschen Verbraucher überwiegend Nachteile mit sich bringt, von 32 auf 38 Prozent angestiegen.

Nachteile für die Verbraucher

Frage: "Wie sehen Sie das für die Verbraucher: Würde ein solches Freihandelsabkommen für die Verbraucher in Deutschland mehr Vorteile oder mehr Nachteile mit sich bringen?"

	2014	2015	2016
	%	%	%
Vorteile	23	23	17
Nachteile	33	32	38
Weder noch, gleichen sich aus	21	23	19
Unentschieden, keine Angabe	23	22	26
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11028, 11037 und 11064

© IfD-Allensbach

Gleichzeitig hat sich die Überzeugung verstärkt, dass TTIP den USA mehr Vorteile bringen würde als der EU. Nur noch 3 Prozent gehen davon aus, dass die Vorteile vor allem auf Seiten der EU liegen, während 41 Prozent vor allem Vorteile für die USA vermuten. Lediglich 29 Prozent gehen davon aus, dass beide gleichermaßen profitieren – eine Einschätzung, die 2015 noch deutlich verbreiteter war als Ende 2016.

Cui bono?

Frage: "Was glauben Sie, wer würde von einem solchen Freihandelsabkommen mehr profitieren, wer hätte davon mehr Vorteile: die EU oder die USA?"

	2015	2016
	%	%
EU	5	3
USA	38	41
Beide gleichermaßen	36	29
Unentschieden, keine Angabe	21	27
	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11037 und 11064 © IfD-Allensbach

Fast deckungsgleich ist die Überzeugung, dass sich die USA bei den Verhandlungen besser durchsetzen können, als es die EU vermag. 41 Prozent vermuten, dass die USA bei den Verhandlungen durchsetzungsfähiger sind, lediglich 2 Prozent attestieren dies der EU. 24 Prozent glauben an einen ausgewogenen Kompromiss. Die Frage ist natürlich, wie sich diese Einschätzungen verändern, wenn der neue amerikanische Präsident seine Position beibehält, dass TTIP für die USA keinen großen Nutzen verspricht und entsprechend zur Disposition gestellt werden kann.

USA durchsetzungsfähiger?

Frage: "Was glauben Sie, wer sich bei den Verhandlungen über TTIP eher durchsetzen wird: die USA, oder die EU, oder werden beide Seiten zu einem ausgewogenen Kompromiss finden?"

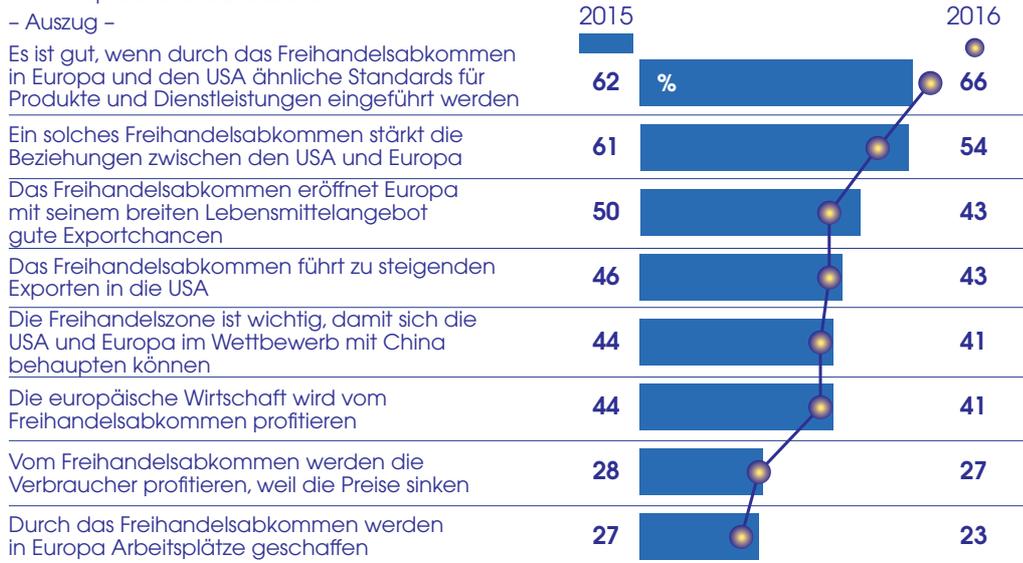
	Bevölkerung insgesamt	TTIP-	
		Befürworter	Gegner
		%	%
USA	41	28	61
EU	2	2	4
Ausgewogener Kompromiss	24	54	9
Unentschieden, keine Angabe	33	16	26
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11064, © IfD-Allensbach

Insgesamt hat sich das gesellschaftliche Klima für TTIP in Deutschland in den letzten anderthalb Jahren tendenziell verschlechtert, aber nicht grundlegend verändert. Die Bürger sind heute tendenziell weniger von den Vorteilen von TTIP überzeugt und tendenziell stärker von den Nachteilen. So glauben die Bürger heute weniger als noch 2015, dass ein solches Freihandelsabkommen die Beziehungen zwischen den USA und Europa stärken würde, steigende Exporte in die USA zur Folge hätte oder Vorteile im Wettbewerb mit China verschafft. 2015 gingen noch 61 Prozent der Bürger davon aus, dass TTIP das Potential hat, die Beziehungen zwischen den USA und Europa zu stärken; heute glauben dies 54 Prozent. Die Einschätzung, dass dieses Freihandelsabkommen Europa mit seinem breiten Lebensmittelangebot gute Exportchancen eröffnet, ist von 50 auf 43 Prozent zurückgegangen, die Überzeugung, dass generell die Exporte in die USA steigen würden, von 46 auf 43 Prozent. Lediglich die Vorteile ähnlicher Standards in Europa und in den USA werden heute mehr hervorgehoben als 2015.

Die Bürger sehen tendenziell weniger Vorteile ...

Frage: "Hier auf den Karten steht Verschiedenes, was uns andere über das geplante Freihandelsabkommen TTIP gesagt haben. Welchen dieser Aussagen würden Sie zustimmen, und welchen Aussagen würden Sie nicht zustimmen? Bitte verteilen Sie die Karten entsprechend auf das Blatt."



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11037 und 11064

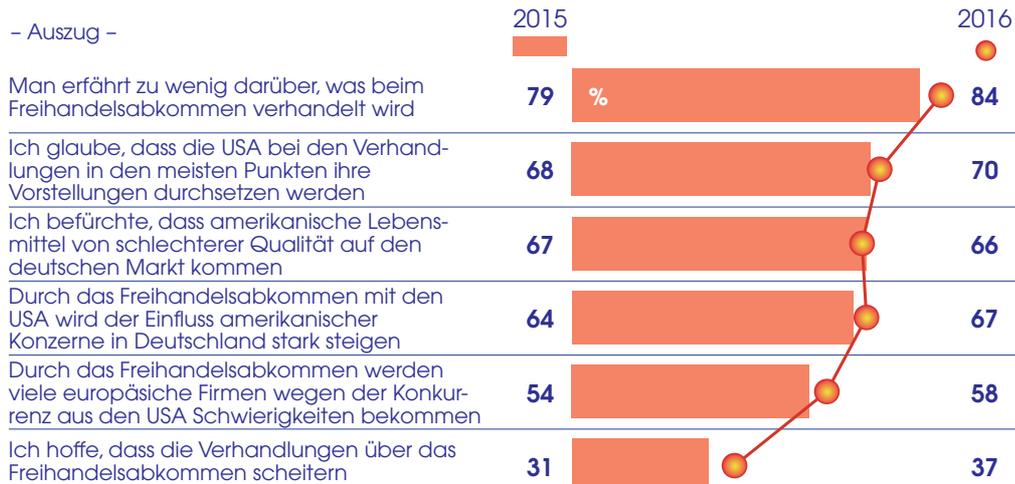
© IfD-Allensbach

Während die Bürger insgesamt heute weniger von den Vorteilen von TTIP überzeugt sind, haben auf der anderen Seite die Überzeugungen zugenommen, dass europäische Firmen durch die Konkurrenz aus den USA verstärkt Schwierigkeiten bekommen könnten und dass der Einfluss amerikanischer Konzerne in Deutschland stark steigen würde. Auch der Vorwurf unzureichender Transparenz wird heute stärker erhoben als noch Mitte 2015. Damals kritisierten 79 Prozent, man erführe zu wenig darüber, was beim Freihandelsabkommen verhandelt wird, heute 84 Prozent.

Der Anteil der Bürger, die hoffen, dass die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen scheitern, ist seit 2015 von 31 auf 37 Prozent angestiegen. Dies ist zwar ein deutlicher Anstieg, zeigt aber gleichzeitig, dass die große Mehrheit der Bevölkerung TTIP gleichgültig oder positiv gegenübersteht.

... aber tendenziell mehr Nachteile

Frage: "Hier auf den Karten steht Verschiedenes, was uns andere über das geplante Freihandelsabkommen TTIP gesagt haben. Welchen dieser Aussagen würden Sie zustimmen, und welchen Aussagen würden Sie nicht zustimmen? Bitte verteilen Sie die Karten entsprechend auf das Blatt."



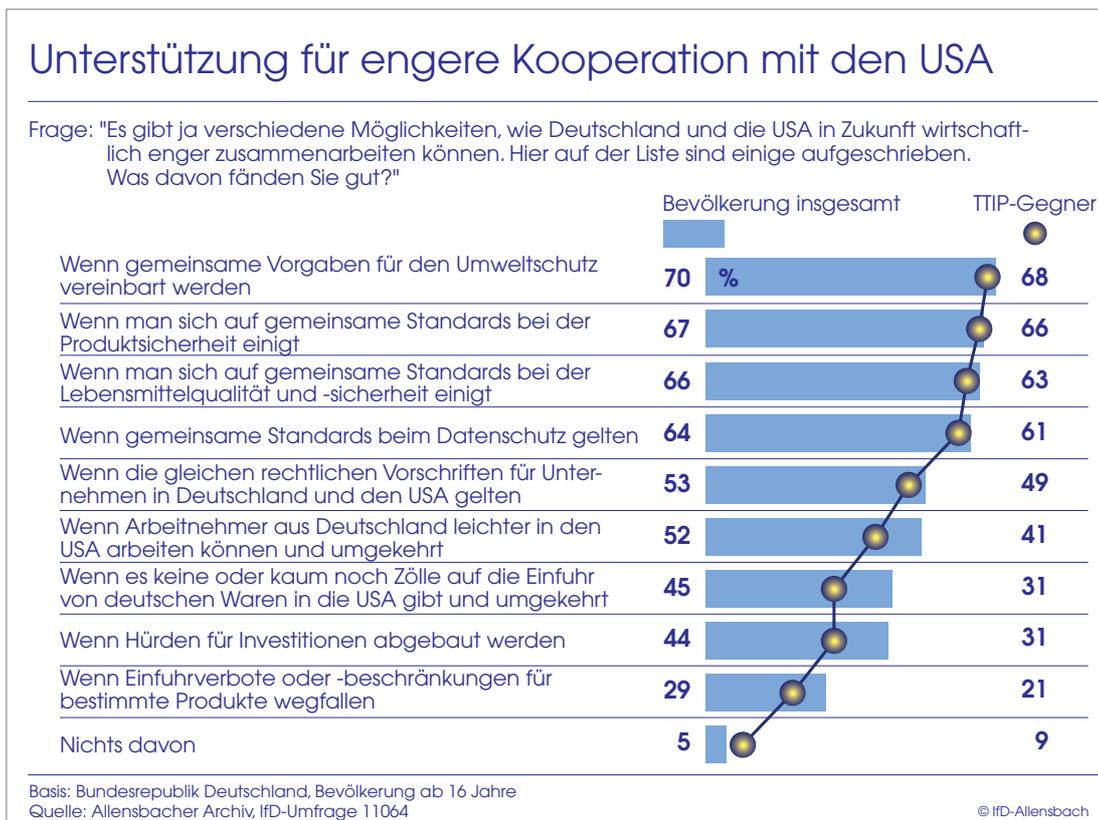
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11037 und 11064

© IfD-Allensbach

Die reservierte Haltung gegenüber TTIP bedeutet keine grundsätzliche Absage an eine enge Kooperation mit den USA. Insbesondere wenn es um gemeinsame Standards geht, sieht die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung durchaus Vorteile in einer solchen Kooperation. So würden es 70 Prozent begrüßen, wenn gemeinsame Vorgaben für den Umweltschutz vereinbart werden, zwei Drittel, wenn man sich auf gemeinsame Standards in Bezug auf die Produktsicherheit einigt und speziell auch in Bezug auf Lebensmittelqualität und -sicherheit. 64 Prozent sehen große Vorteile in gemeinsamen Standards beim Datenschutz, gut jeder Zweite auch in gleichen rechtlichen Bedingungen für Unternehmen in Deutschland und den USA. Nur wenig verspricht sich die Bevölkerung dagegen vom Wegfall bestimmter Einfuhrverbote oder -beschränkungen für bestimmte Produkte.

Auch die Gegner von TTIP halten es mit großer Mehrheit für vorteilhaft, wenn verstärkt an gemeinsamen Standards von USA und Europa gearbeitet wird – sei es im Bereich des Umweltschutzes, sei es im Bereich von Produktsicherheit oder Datenschutz.

Schaubild 26



Einer der Hauptkritikpunkte an TTIP ist der Vorwurf der Intransparenz und unzureichenden Information der Öffentlichkeit. 84 Prozent der Bürger vertreten die Auffassung, dass man zu wenig darüber erfährt, was beim Freihandelsabkommen verhandelt wird. Entsprechend zieht die überwältigende Mehrheit auch eine negative Bilanz des eigenen Informationsstandes. Lediglich 15 Prozent stufen sich als gut informiert ein, 80 Prozent als weniger gut oder überhaupt nicht gut. Diese Bilanz hat sich in den letzten anderthalb Jahren nicht verändert.

Informationsdefizite

Frage: "Wie gut fühlen Sie sich über das Freihandelsabkommen informiert, wie gut wissen Sie darüber Bescheid, worum es beim Freihandelsabkommen genau geht? Würden Sie sagen ..."

	2015	2016
	%	%
"sehr gut"	1	1
"gut"	13	14
"weniger gut"	44	46
"gar nicht gut"	35	34
Unentschieden, keine Angabe	7	5
	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11037 und 11064

© IfD-Allensbach

Die große Mehrheit gibt gleichzeitig zu Protokoll, dass sie gern mehr Informationen über das geplante Freihandelsabkommen hätte. 2015 meldeten 63 Prozent Informationsbedarf an, aktuell ebenfalls 61 Prozent. Dieses Informationsinteresse muss jedoch mit Vorsicht interpretiert werden. Alle Untersuchungen zum Interesse der Bevölkerung an Wirtschaftsthemen erbringen ernüchternde Befunde, die kaum hoffen lassen, dass weite Bevölkerungskreise bereit wären, sich intensiver mit diesem komplexen Thema auseinander zu setzen.

Informationsinteresse

Frage: "Hätten Sie gern mehr Informationen über das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA, oder reichen Ihnen die Informationen, die Sie haben, aus?"

	2015	2016
	%	%
Hätte gern mehr Informationen	63	61
Informationen reichen aus	19	21
Unentschieden, keine Angabe	18	18
	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11037 und 11064

© IfD-Allensbach

Allensbach am Bodensee,
am 18. Januar 2017

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

TABELLEN-TEIL

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

Basis der folgenden Tabellen sind in der Regel alle Befragten. Sofern eine Frage nur an eine Teilgruppe der Befragten gerichtet war oder in der Tabelle nur für eine bestimmte Teilgruppe ausgewiesen wurde, ist diese Teilgruppe oberhalb der Tabelle und des Fragetextes ausgewiesen.

Prozentsumme

Die vorliegende Zusammenstellung kann Tabellen enthalten, bei denen die Summe der Prozentzahlen mehr als 100,0 ergibt; dieser Fall tritt ein, wenn auf eine Frage mehrere Antworten nebeneinander gegeben werden konnten. Daneben addieren in einigen Fällen die Ergebnisse auf wenige Zehntelprozent unter oder über 100,0 Prozent. Diese Differenzen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen, die vom Analyseprogramm im Endergebnis nicht ausgeglichen werden.

In den Computertabellen werden einige Bezeichnungen verwendet, deren Bedeutung nachfolgend erklärt wird.

Das Zeichen "-"

"-" in den Tabellen bedeutet, dass von keinem Befragten eine entsprechende Angabe gemacht wurde.

Gewichtete Basis

Die Bezeichnung "Gew. Basis" am Ende jeder Tabelle hängt mit der Gewichtungsoption zusammen und hat nur eine technische Bedeutung.

Anhänger der Parteien

Als Anhänger der verschiedenen Parteien werden diejenigen Personen bezeichnet, die die jeweilige Partei als sympathischste nannten

Berufskreise

Unter den Berufsbezeichnungen finden sich sowohl die Berufstätigen selbst als auch ihre nichtberufstätigen Familienangehörigen. Bei Nichtberufstätigen erfolgt die Zuordnung nach dem Beruf des Ernährers, bei Rentnern nach der ehemaligen Berufsstellung.

Im Fragebogen waren folgende Berufsstellungen vorgegeben:

Sonstige Arbeiter	}	ANGELERNTA ARBEITER
Landarbeiter		
Facharbeiter mit abgelegter Prüfung		FACHARBEITER
Nichtleitender Angestellter	}	EINFACHE ANGESTELLTE/ BEAMTE
Beamter des mittleren oder einfachen Dienstes		
Leitender Angestellter	}	LEITENDE ANGESTELLTE/ BEAMTE
Beamter des höheren oder gehobenen Dienstes		
Inhaber und Geschäftsführer von größeren Unternehmen, Direktoren	}	SELBSTÄNDIGE/ FREIE BERUFE/ LANDWIRT
Mittlere und kleine selbständige Geschäftsleute und selbständige Handwerker		
Freier Beruf		
Landwirt		

TABELLEN

Zukunft Deutschlands

HALBGRUPPE B..... 731

ES GIBT JA VERSCHIEDENE MEINUNGEN DARÜBER, WAS WICHTIG IST, UM DEUTSCHLAND VORANZUBRINGEN, UM DEUTSCHLAND EINE GUTE ZUKUNFT ZU SICHERN. HIER IST EINIGES AUFGESCHRIEBEN, WAS FÜR DIE ZUKUNFT DEUTSCHLANDS WICHTIG SEIN KANN. WAS DAVON WÜRDEN AUCH SIE SAGEN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 3/B)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	731	556	175	357	374	121	149	210	251	190	211	240	113
EIN HERVORRAGENDES BILDUNGSSYSTEM	79.5	79.1	81.4	80.3	78.7	79.6	81.4	82.5	75.8	80.3	76.6	81.2	73.7
DASS WIR QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE AUSBILDEN	78.8	78.9	78.2	82.1	75.6	73.5	79.8	84.6	76.0	78.2	76.6	79.7	73.7
DASS DIE UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH NICHT ZU GROSS WERDEN	74.0	72.6	79.9	68.5	79.1	73.5	74.0	72.9	75.0	72.8	75.1	70.3	83.5
DASS DIE TERRORAB- WEHR IN DEUTSCHLAND ERFOLGREICH IST	71.3	71.2	71.5	67.5	74.9	73.1	64.3	69.7	75.8	72.0	70.1	69.4	71.9
DASS WIR UNSEREN STANDARD AN SOZIALER ABSICHERUNG ERHALTEN	70.0	69.6	72.0	68.7	71.2	58.1	71.4	72.7	73.1	68.6	75.5	70.1	72.0
DASS DEUTSCHLAND DIE FLÜCHTLINGS- SITUATION BEWÄLTIGT	67.1	67.6	65.0	62.7	71.3	62.2	66.5	71.8	66.2	69.5	58.6	65.4	73.4
DASS DIE ENERGIE- VERSORUNG LANG- FRISTIG GESICHERT IST	66.7	66.7	67.0	67.0	66.5	53.1	70.3	70.7	68.5	72.1	64.8	65.6	67.5
DASS IN DEUTSCHLAND WISSENSCHAFTLICHER FORTSCHRITT UND INNOVATIONEN GEFÖRDERT WERDEN ...	62.3	63.0	59.1	64.8	60.0	53.2	64.8	68.1	60.8	69.9	61.0	65.3	60.4
BEKÄMPFUNG DES RECHTSEXTREMISMUS ..	59.5	60.5	55.0	53.7	64.9	56.3	59.5	64.0	57.4	66.3	58.0	68.1	51.3
DASS DEUTSCHE UNTERNEHMEN IM INTERNATIONALEN WETTBEWERB MIT CHINA, DEN USA USW. MITHALTEN KÖNNEN ...	54.6	54.6	54.8	58.3	51.1	47.8	51.2	60.0	55.9	59.5	46.1	49.4	59.9

HALBGRUPPE B..... 731

ES GIBT JA VERSCHIEDENE MEINUNGEN DARÜBER, WAS WICHTIG IST, UM DEUTSCHLAND VORANZUBRINGEN, UM DEUTSCHLAND EINE GUTE ZUKUNFT ZU SICHERN. HIER IST EINIGES AUFGESCHRIEBEN, WAS FÜR DIE ZUKUNFT DEUTSCHLANDS WICHTIG SEIN KANN. WAS DAVON WÜRDEN AUCH SIE SAGEN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 3/B)

	ANHÄNGER DER -						B E R U F S K R E I S E					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	277	199	26	86	49	65	54	119	347	125	86	471	166	83
EIN HERVORRAGENDES BILDUNGSSYSTEM	84.1	72.3	71.4	83.0	82.8	73.3	60.3	76.6	82.2	81.9	80.7	82.7	78.0	62.4
DASS WIR QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE AUSBILDEN	79.3	80.8	82.8	73.4	78.8	77.7	57.8	81.3	82.0	79.3	73.9	82.1	73.9	66.2
DASS DIE UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH NICHT ZU GROSS WERDEN	70.5	73.0	79.3	80.2	78.9	75.6	75.9	76.1	76.8	72.6	59.7	70.6	79.5	85.8
DASS DIE TERRORAB- WEHR IN DEUTSCHLAND ERFOLGREICH IST	73.7	71.7	74.8	70.1	60.9	71.7	63.4	75.1	71.5	67.1	75.8	75.5	65.4	62.2
DASS WIR UNSEREN STANDARD AN SOZIALER ABSICHERUNG ERHALTEN	64.4	77.1	49.6	73.7	73.9	68.8	64.5	70.2	73.5	71.0	57.2	69.8	70.7	73.1
DASS DEUTSCHLAND DIE FLÜCHTLINGS- SITUATION BEWÄLTIGT	68.2	68.0	75.1	65.9	47.2	71.8	54.9	63.3	69.1	68.8	69.3	69.4	64.0	64.1
DASS DIE ENERGIE- VERSORGUNG LANG- FRISTIG GESICHERT IST	65.8	69.1	64.6	68.9	50.8	69.1	44.5	74.3	67.8	70.9	60.5	70.6	63.6	52.8
DASS IN DEUTSCHLAND WISSENSCHAFTLICHER FORTSCHRITT UND INNOVATIONEN GEFÖRDERT WERDEN ...	64.0	57.5	73.1	67.1	66.9	57.5	19.3	60.5	62.7	75.3	72.9	66.7	57.5	49.2
BEKÄMPFUNG DES RECHTSEXTREMISMUS ..	66.9	65.6	28.6	67.8	66.3	9.7	40.1	52.7	62.0	61.9	66.9	61.1	58.5	53.9
DASS DEUTSCHE UNTERNEHMEN IM INTERNATIONALEN WETTBEWERB MIT CHINA, DEN USA USW. MITHALTEN KÖNNEN ...	62.0	47.8	76.4	40.8	33.4	64.1	29.2	48.0	54.9	70.7	57.4	57.0	51.5	47.5

HALBGRUPPE A..... 728

WAS MEINEN SIE: WAS SIND GROSSE RISIKEN FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG VON DEUTSCHLAND, WO SEHEN SIE DA VOR ALLEM GEFAHREN?
 (LISTENVORLAGE) (FRAGE 3/A)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	728	548	180	349	379	114	157	200	257	152	274	245	112
DASS DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH GRÖßER WERDEN	69.9	70.4	67.5	66.6	73.0	59.8	70.7	69.9	74.6	63.7	78.3	62.1	78.0
DIE VIELEN FLÜCHTLINGE, DIE NACH DEUTSCHLAND GEKOMMEN SIND	62.7	63.0	61.4	66.7	59.0	55.8	62.9	65.9	63.6	59.7	63.7	60.9	72.5
RADIKALE UND TERRORISTISCHE GRUPPIERUNGEN	60.0	60.8	56.5	55.7	64.1	60.8	60.3	62.3	57.6	57.6	57.3	61.1	59.8
DIE DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG, ALSO DASS ES IMMER MEHR ÄLTERE UND IMMER WENIGER JÜNGERE GIBT	57.0	58.4	50.6	58.3	55.8	55.7	54.5	61.2	55.7	55.6	57.1	58.4	53.6
STEIGENDER RECHTSEXTREMISMUS ..	56.6	57.6	52.4	52.0	61.0	59.6	60.3	48.3	59.7	52.7	54.9	57.5	54.8
DIE WIRTSCHAFTSLAGE IN DER EURO-ZONE ...	52.3	50.6	59.6	55.9	48.8	45.6	50.1	58.7	51.8	51.3	53.6	51.1	53.8
DASS UNSERE SOZIALSYSTEME NICHT MEHR FINANZIERBAR SEIN KÖNNTEN	51.1	50.2	54.9	53.1	49.1	37.8	52.7	56.8	52.3	48.4	50.2	50.7	55.6
DASS DER ISLAMISCHE EINFLUSS ZU GROSS WIRD	49.9	48.5	55.8	53.2	46.8	48.9	44.1	47.9	55.5	38.8	52.3	46.6	56.4
DIE MÄNGEL IN UNSEREM BILDUNGSSYSTEM	44.2	42.6	51.3	43.5	44.9	42.3	50.4	48.4	38.1	42.0	50.4	48.6	40.2
DASS ES ZU EINER NEUEN FINANZKRISE KOMMT	37.6	35.8	45.3	43.5	31.9	28.5	34.6	42.3	40.2	31.0	42.0	35.7	46.4
DIE NIEDRIGEN ZINSEN	36.0	35.7	37.2	39.0	33.1	27.2	30.3	38.8	41.6	28.4	39.7	35.2	32.4

HALBGRUPPE A..... 728

WAS MEINEN SIE: WAS SIND GROSSE RISIKEN FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG VON DEUTSCHLAND, WO SEHEN SIE DA VOR ALLEM GEFAHREN?
 (LISTENVORLAGE) (FRAGE 3/A)

	ANHÄNGER DER -						BERUFSKREISE					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	248	173	33	100	73	85	60	107	360	118	83	413	220	89
DASS DIE UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH GRÖßER WERDEN	64.3	73.8	64.3	71.0	80.7	72.1	71.9	70.5	70.9	70.7	62.4	65.6	73.5	81.0
DIE VIELEN FLÜCHT- LINGE, DIE NACH DEUTSCHLAND GEKOMMEN SIND	58.9	67.7	66.1	42.0	61.1	84.6	81.1	73.4	63.7	44.0	59.0	58.3	67.9	72.1
RADIKALE UND TERRORISTISCHE GRUPPIERUNGEN	64.2	59.1	49.7	62.1	46.0	62.6	52.4	59.1	61.9	59.9	58.6	58.8	61.4	63.6
DIE DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG, ALSO DASS ES IMMER MEHR ÄLTERE UND IMMER WENIGER JÜNGERE GIBT	59.5	60.4	60.3	59.9	57.5	39.3	42.7	57.2	55.8	71.3	52.1	58.3	57.6	49.6
STEIGENDER RECHTSEXTREMISMUS ..	55.9	58.8	53.9	73.2	57.5	36.4	45.3	50.4	57.0	63.2	61.2	59.0	54.2	50.0
DIE WIRTSCHAFTSLAGE IN DER EURO-ZONE ...	50.8	49.4	77.6	47.7	57.5	56.1	35.0	52.2	51.0	58.8	60.9	50.8	59.1	41.3
DASS UNSERE SOZIAL- SYSTEME NICHT MEHR FINANZIERBAR SEIN KÖNNTEN	50.3	48.5	60.2	45.5	49.6	65.9	37.2	54.0	48.7	55.5	61.2	53.6	48.0	48.0
DASS DER ISLAMISCHE EINFLUSS ZU GROSS WIRD	46.4	54.7	47.9	39.7	38.7	71.3	64.5	60.6	47.7	46.0	41.7	49.2	47.5	56.7
DIE MÄNGEL IN UNSEREM BILDUNG- SYSTEM	43.6	42.5	42.5	49.5	52.1	42.5	23.1	35.3	45.4	55.3	49.1	45.0	42.8	42.8
DASS ES ZU EINER NEUEN FINANZKRISE KOMMT	34.8	38.1	52.9	30.3	40.4	45.7	27.2	42.0	33.1	43.6	49.8	39.3	34.3	35.3
DIE NIEDRIGEN ZINSEN	33.6	32.0	27.8	40.1	46.7	42.6	18.9	37.7	38.2	33.2	40.4	36.3	36.4	32.9

Finanzielle Lage des Staates

HALBGRUPPE A..... 728

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (BILDBLATT- UND KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 11/A)

HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	728	548	180	349	379	114	157	200	257	152	274	245	112
UNTERSTÜTZUNG HOCHVERSCHULDETER EURO-LÄNDER.....	81.8	81.7	82.3	81.0	82.6	81.2	81.6	81.5	82.5	80.4	81.8	79.3	87.5
STAATLICHE VERWALTUNG.....	81.3	81.7	79.4	82.5	80.2	68.4	84.4	85.9	82.4	78.0	84.1	76.5	84.1
AUSGABEN FÜR BEAMTE UND DEREN PENSION...	78.3	76.3	87.0	76.7	79.7	74.3	81.8	79.4	77.2	73.1	79.3	73.3	85.3
FÖRDERUNG DER NEUEN BUNDESLÄNDER.....	64.9	75.0	20.7	66.7	63.3	57.1	65.9	69.0	65.0	58.4	64.4	58.2	75.9
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTER- STÜTZUNG VON WIRT- SCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND....	58.0	57.8	58.5	62.5	53.6	58.7	58.7	59.6	55.8	59.4	60.6	59.3	51.2
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN.....	50.8	49.1	58.2	52.8	48.9	46.4	51.2	50.3	53.2	49.9	50.4	47.5	61.3
ENTWICKLUNGSHILFE...	46.6	46.6	46.7	50.6	42.9	37.7	44.8	50.0	49.6	43.4	47.3	41.8	60.9
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR.....	40.9	38.3	52.2	35.1	46.4	41.4	45.6	39.5	38.9	34.2	46.9	37.8	45.0
MASSNAHMEN ZUR INTEGRATION, EINGLIEDERUNG VON AUSLÄNDERN.....	40.5	39.0	47.1	40.5	40.5	36.8	38.4	36.6	47.0	44.0	39.0	38.8	50.6
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	33.2	36.9	16.6	38.1	28.5	36.9	36.1	33.3	29.3	33.8	36.7	35.8	39.4
ARBEITSLOSENUNTER- STÜTZUNG, HARTZ IV..	29.5	30.6	24.7	30.5	28.6	28.7	27.2	27.6	32.9	32.4	27.9	34.8	25.3

HALBGRUPPE A..... 728

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (BILDBLATT- UND KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 11/A)

HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	728	548	180	349	379	114	157	200	257	152	274	245	112
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENER- GIEN (WIND, WASSER, SONNE USW.).....	26.6	25.3	32.7	30.8	22.7	22.3	25.3	28.0	28.6	20.0	31.4	21.3	30.2
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	15.5	17.2	7.6	20.6	10.6	20.7	16.3	11.9	15.2	20.7	15.7	17.1	14.4
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	15.3	16.0	12.4	11.4	19.0	18.0	16.0	12.0	16.2	12.4	20.0	17.3	15.0
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN.....	11.9	12.9	7.5	13.0	10.9	15.9	15.0	10.9	8.9	7.8	15.1	12.1	17.4
UMWELTSCHUTZ.....	11.7	11.3	13.5	12.7	10.7	10.2	7.5	12.6	14.2	13.4	10.9	7.7	18.4
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	11.1	11.8	8.0	12.5	9.7	8.3	14.7	12.9	8.9	10.8	14.6	11.6	18.6
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	8.0	8.8	4.4	9.2	6.9	6.1	4.2	7.5	11.7	6.2	9.1	6.8	12.4
AUSBAU VON KINDER- BETREUUNGS- EINRICHTUNGEN.....	6.7	7.4	3.5	8.9	4.5	6.3	6.5	5.3	8.1	6.2	8.6	4.9	3.4
AUSSTATTUNG DER POLIZEI.....	5.5	5.6	4.8	7.2	3.9	9.5	4.9	5.9	3.3	5.0	7.1	5.4	9.3
RENTEN.....	5.3	5.0	7.0	6.8	4.0	6.7	9.6	5.4	2.0	9.3	5.5	7.9	1.7
GESUNDHEITSWESEN, GESUNDHEITSSYSTEM...	5.1	5.3	4.4	6.4	3.9	4.1	6.6	6.2	3.9	7.9	4.1	5.3	3.7

HALBGRUPPE A..... 728

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (BILDBLATT- UND KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 11/A)

HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN:

	ANHÄNGER DER -						BERUFSKREISE					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	248	173	33	100	73	85	60	107	360	118	83	413	220	89
UNTERSTÜTZUNG HOCHVERSCHULDETER EURO-LÄNDER.....	81.1	80.8	90.2	74.4	77.4	92.1	81.0	85.8	83.3	72.3	84.3	80.8	84.1	79.9
STAATLICHE VERWALTUNG.....	81.2	81.0	90.0	70.9	89.3	87.1	81.2	77.9	84.3	75.0	81.3	80.2	85.3	77.6
AUSGABEN FÜR BEAMTE UND DEREN PENSION...	79.1	74.4	71.1	75.9	89.1	83.7	75.0	83.0	80.1	65.4	84.9	74.6	83.8	81.9
FÖRDERUNG DER NEUEN BUNDESLÄNDER.....	63.2	69.5	76.1	68.6	47.0	62.5	65.3	62.0	65.9	61.1	69.1	63.7	65.5	70.8
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTER- STÜTZUNG VON WIRT- SCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND....	57.3	52.2	85.8	58.6	59.3	60.9	49.6	60.1	56.6	64.5	58.0	58.6	57.3	54.8
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN.....	47.8	47.1	53.3	35.8	48.5	81.8	67.5	65.5	49.1	38.6	45.6	49.3	49.6	60.3
ENTWICKLUNGSHILFE...	43.4	46.3	58.4	32.8	42.2	69.7	42.7	56.8	47.0	37.7	48.2	41.5	53.3	54.8
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR.....	39.0	37.8	26.3	49.2	66.9	31.2	41.2	33.3	46.0	34.3	37.2	40.5	38.3	50.8
MASSNAHMEN ZUR INTEGRATION, EINGLIEDERUNG VON AUSLÄNDERN.....	38.1	42.2	34.0	24.8	40.9	60.7	58.6	50.7	38.1	29.3	41.6	39.0	40.6	46.8
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	33.0	40.3	30.4	23.8	21.7	35.7	47.2	40.6	28.2	30.2	39.1	31.1	37.9	32.6
ARBEITSLOSENUNTER- STÜTZUNG, HARTZ IV..	32.4	31.8	43.8	21.5	16.2	27.1	27.6	32.7	30.3	24.9	30.1	31.8	31.1	16.4

HALBGRUPPE A..... 728

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (BILDBLATT- UND KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 11/A)

HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN:

	ANHÄNGER DER -						BERUFSKREISE					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	248	173	33	100	73	85	60	107	360	118	83	413	220	89
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENER- GIEN (WIND, WASSER, SONNE USW.).....	26.2	21.6	48.8	15.8	26.0	37.7	31.7	28.8	24.5	21.4	36.6	26.1	27.5	26.4
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	16.1	19.2	20.9	16.8	4.0	10.8	16.3	16.1	15.5	12.6	17.7	18.3	13.4	7.1
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	14.1	14.1	23.3	24.6	16.4	6.7	23.8	12.9	15.7	13.0	13.7	14.8	16.9	14.5
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN.....	12.0	14.8	7.3	10.6	10.5	7.7	26.0	14.2	8.6	13.3	11.6	10.9	13.5	13.1
UMWELTSCHUTZ.....	10.6	11.5	22.6	6.9	11.4	15.6	27.1	11.2	9.9	10.1	11.0	10.1	11.6	19.9
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	10.3	6.3	10.7	14.5	12.0	17.4	15.1	11.4	10.3	15.2	5.7	9.5	13.6	12.9
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	6.7	8.8	15.2	2.4	4.2	16.6	12.8	7.8	7.6	6.5	8.6	8.1	4.8	14.9
AUSBAU VON KINDER- BETREUUNGS- EINRICHTUNGEN.....	6.7	10.1	5.7	0.7	4.7	8.1	17.3	6.0	6.7	4.1	3.5	6.3	7.0	5.6
AUSSTATTUNG DER POLIZEI.....	3.4	5.2	8.5	9.1	8.3	0.9	7.3	3.6	4.4	6.7	9.2	4.6	4.0	13.8
RENTEN.....	6.2	5.9	3.6	3.1	3.6	6.0	5.8	7.5	3.2	8.5	7.1	6.2	5.3	1.8
GESUNDHEITSWESEN, GESUNDHEITSSYSTEM...	5.4	6.2	6.7	8.5	-	1.7	1.9	5.8	4.5	7.7	5.7	5.8	4.9	2.7

HALBGRUPPE A..... 728

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (BILDBLATT- UND KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 11/A)

HIER SOLLTE DER STAAT AUF KEINEN FALL SPAREN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	728	548	180	349	379	114	157	200	257	152	274	245	112
UNTERSTÜTZUNG HOCHVERSCHULDETER EURO-LÄNDER.....	9.3	9.4	9.0	11.2	7.6	9.2	11.8	7.4	9.5	11.6	9.5	11.1	5.0
STAATLICHE VERWALTUNG.....	9.7	9.7	9.5	8.4	10.8	17.4	8.1	5.3	10.1	14.0	8.5	11.8	11.3
AUSGABEN FÜR BEAMTE UND DEREN PENSION...	13.3	15.2	4.9	15.0	11.7	21.3	11.3	8.3	14.4	16.8	14.7	14.6	11.3
FÖRDERUNG DER NEUEN BUNDESLÄNDER.....	25.2	15.7	66.8	24.3	26.0	31.8	24.8	22.6	24.0	26.4	25.6	29.2	19.7
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTER- STÜTZUNG VON WIRT- SCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND....	25.3	25.0	26.7	22.2	28.3	20.5	28.9	22.8	27.7	28.3	24.3	21.9	36.6
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN.....	33.8	35.5	26.0	32.1	35.4	44.8	32.9	30.7	31.0	37.5	38.0	35.2	24.6
ENTWICKLUNGSHILFE...	37.6	38.5	33.8	35.0	40.1	48.3	39.5	31.3	36.1	41.1	40.8	43.4	25.4
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR.....	45.7	47.6	37.6	52.5	39.3	49.9	38.2	44.0	49.5	54.9	41.5	48.0	45.3
MASSNAHMEN ZUR INTEGRATION, EINGLIEDERUNG VON AUSLÄNDERN.....	47.3	49.8	36.3	48.0	46.6	59.6	50.3	45.5	40.5	49.8	48.6	52.5	41.4
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	52.0	48.9	65.7	47.9	55.9	51.4	47.3	49.4	57.3	51.8	52.3	49.0	50.0
ARBEITSLOSENUNTER- STÜTZUNG, HARTZ IV..	55.0	54.4	57.8	55.7	54.4	53.0	54.9	59.6	52.5	51.8	59.8	47.5	64.7

HALBGRUPPE A..... 728

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (BILDBLATT- UND KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 11/A)

HIER SOLLTE DER STAAT AUF KEINEN FALL SPAREN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	728	548	180	349	379	114	157	200	257	152	274	245	112
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENER- GIEN (WIND, WASSER, SONNE USW.).....	60.9	62.9	52.4	57.6	64.1	66.4	63.4	59.6	57.7	68.9	57.6	66.6	62.8
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	74.9	73.1	82.7	67.5	81.9	66.6	72.8	79.8	76.4	67.6	75.5	72.7	74.6
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	75.8	74.3	82.4	82.1	69.7	77.7	73.7	78.7	73.5	79.8	73.6	75.5	79.1
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN.....	76.6	75.7	80.5	73.1	79.9	71.1	72.9	77.7	80.7	82.1	76.3	75.1	75.4
UMWELTSCHUTZ.....	78.0	79.8	70.2	75.2	80.6	79.9	82.3	78.1	74.3	77.3	80.2	83.9	72.0
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	79.8	78.6	85.5	78.0	81.6	81.7	79.0	74.7	83.6	84.4	76.8	80.2	74.3
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	86.3	85.7	88.9	85.4	87.2	90.1	89.1	86.4	82.6	89.7	85.9	87.0	84.6
AUSBAU VON KINDER- BETREUUNGS- EINRICHTUNGEN.....	86.8	85.8	91.6	84.1	89.4	85.7	88.9	87.1	86.0	87.0	85.3	91.9	88.7
AUSSTATTUNG DER POLIZEI.....	89.5	89.7	88.4	88.7	90.2	84.0	88.5	87.0	94.9	91.7	87.5	90.7	89.6
RENTEN.....	85.1	85.7	82.5	82.0	88.1	83.0	79.0	85.1	89.9	81.1	87.5	82.0	92.5
GESUNDHEITSWESEN, GESUNDHEITSSYSTEM...	91.7	90.9	95.2	90.3	92.9	94.3	90.2	88.5	93.8	88.9	92.2	92.1	93.8

HALBGRUPPE A..... 728

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (BILDBLATT- UND KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 11/A)

HIER SOLLTE DER STAAT AUF KEINEN FALL SPAREN:

	ANHÄNGER DER -						BERUFSKREISE					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	248	173	33	100	73	85	60	107	360	118	83	413	220	89
UNTERSTÜTZUNG HOCHVERSCHULDETER EURO-LÄNDER.....	11.1	8.4	3.4	15.1	7.0	5.0	11.1	9.1	8.6	13.0	6.5	10.8	5.9	10.9
STAATLICHE VERWALTUNG.....	9.9	11.7	5.4	11.0	2.3	8.4	8.1	14.4	7.7	14.4	6.9	11.6	6.0	8.8
AUSGABEN FÜR BEAMTE UND DEREN PENSION...	11.2	18.0	22.8	16.2	-	11.0	17.6	11.1	11.3	23.2	7.8	15.9	9.5	10.1
FÖRDERUNG DER NEUEN BUNDESLÄNDER.....	28.0	22.4	12.7	17.0	44.1	27.5	21.7	29.4	23.6	28.3	24.8	25.5	25.5	21.6
SUBVENTIONEN, STAATLICHE UNTER- STÜTZUNG VON WIRT- SCHAFTSZWEIGEN, DIE ALLEINE NICHT LEBENSFÄHIG SIND....	27.4	30.4	8.4	18.6	22.6	25.3	31.6	26.9	26.6	20.0	20.9	25.9	24.3	25.8
UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN.....	36.1	37.2	28.8	50.4	30.5	7.6	18.0	26.4	34.2	45.3	35.8	37.3	30.4	26.1
ENTWICKLUNGSHILFE...	43.2	36.9	30.9	48.9	27.6	22.8	35.7	31.2	36.3	48.7	36.9	44.6	27.8	28.2
AUSSTATTUNG DER BUNDESWEHR.....	52.1	47.6	45.7	32.3	19.5	57.4	42.5	57.9	40.5	52.1	46.8	47.5	45.8	35.4
MASSNAHMEN ZUR INTEGRATION, EINGLIEDERUNG VON AUSLÄNDERN.....	50.2	44.4	54.7	66.8	43.1	25.7	24.2	34.6	49.9	60.5	49.4	49.8	45.0	41.7
KULTUREINRICHTUNGEN WIE THEATER, MUSEEN	53.7	44.1	41.3	61.9	71.3	44.3	35.5	43.1	56.4	57.8	47.6	55.7	43.2	54.1
ARBEITSLOSENUNTER- STÜTZUNG, HARTZ IV..	51.7	54.0	38.7	62.1	68.0	58.3	60.3	58.0	52.7	54.3	58.6	52.0	54.2	70.5

HALBGRUPPE A..... 728

ES WIRD JA IMMER WIEDER VERLANGT, DASS DER STAAT SPAREN SOLL. ABER DARÜBER, IN WELCHEN BEREICHEN GESPART WERDEN SOLLTE, GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE MEINUNGEN. HIER AUF DIESEN KARTEN STEHEN VERSCHIEDENE DINGE, FÜR DIE DER STAAT GELD AUSGIBT. WENN SIE JETZT EINMAL DIESE KARTEN HIER AUF DIESES BLATT VERTEILEN, JE NACHDEM, OB SIE MEINEN, HIER SOLLTE DER STAAT SPAREN, ODER HIER SOLLTE ER AUF KEINEN FALL SPAREN. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE EINFACH BEISEITE. (BILDBLATT- UND KARTENSPIELVORLAGE)
 (FRAGE 11/A)

HIER SOLLTE DER STAAT AUF KEINEN FALL SPAREN:

	ANHÄNGER DER -						BERUFSKREISE					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	248	173	33	100	73	85	60	107	360	118	83	413	220	89
FÖRDERUNG VON ERNEUERBAREN ENER- GIEN (WIND, WASSER, SONNE USW.).....	62.4	67.2	29.5	76.4	57.0	47.0	49.3	57.9	61.4	72.0	55.6	62.3	59.6	57.6
ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN WIE SCHWIMMBÄDER, BÜCHEREIEN USW.	75.3	69.2	68.9	78.4	83.0	80.5	69.0	70.5	75.6	81.7	71.7	75.0	71.6	82.0
AUSBAU VON VERKEHRS- WEGEN WIE STRASSEN, BAHNSTRECKEN USW. ..	76.7	78.8	71.7	65.0	66.6	86.1	71.5	79.9	74.4	79.4	74.4	78.0	71.8	74.5
AUSSTATTUNG DER UNIVERSITÄTEN.....	77.1	74.0	75.4	84.7	76.1	74.9	61.1	71.3	79.4	79.7	77.7	76.9	77.0	73.3
UMWELTSCHUTZ.....	79.3	78.3	68.5	89.7	73.4	71.5	56.6	74.3	79.4	84.0	82.9	79.7	78.9	68.1
FORSCHUNGSFÖRDERUNG IN DEN BEREICHEN MEDIZIN, TECHNIK USW.	85.1	82.4	84.2	74.9	74.8	68.7	73.8	82.9	79.9	79.4	80.9	82.7	76.3	75.0
UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN MIT KINDERN	86.7	86.0	72.0	94.1	91.2	77.9	84.4	88.0	85.3	88.9	86.4	86.5	89.8	77.3
AUSBAU VON KINDER- BETREUUNGS- EINRICHTUNGEN.....	86.0	84.3	75.8	95.4	88.4	88.8	77.4	84.1	87.7	93.1	84.4	87.9	86.8	84.2
AUSSTATTUNG DER POLIZEI.....	95.0	91.0	91.5	79.6	72.2	94.7	87.9	94.7	90.0	87.9	84.2	90.3	91.6	79.6
RENTEN.....	84.8	85.3	76.7	86.3	89.5	83.8	87.7	82.5	89.9	77.2	77.0	84.0	85.5	89.7
GESUNDHEITSWESEN, GESUNDHEITSSYSTEM...	91.6	90.4	86.6	88.7	95.3	96.7	96.7	91.6	91.7	90.2	90.0	91.4	92.6	90.9

Wirtschaftliche Lage

Freihandelsabkommen TTIP

ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT DEN USA: ES GIBT JA VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, WIE DEUTSCHLAND UND DIE USA IN ZUKUNFT
 WIRTSCHAFTLICH ENGER ZUSAMMENARBEITEN KÖNNEN. HIER AUF DER LISTE SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WAS DAVON FÄNDEN SIE GUT?
 (LISTENVORLAGE) (FRAGE 56)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	1459	1104	355	706	753	235	306	410	508	342	485	485	225
WENN GEMEINSAME VORGABEN FÜR DEN UMWELTSCHUTZ VEREINBART WERDEN...	70.3	71.1	66.6	68.9	71.6	62.8	73.4	71.3	71.4	79.0	68.1	74.4	66.0
WENN MAN SICH AUF GEMEINSAME STANDARDS BEI DER PRODUKT- SICHERHEIT EINIGT...	66.8	67.5	63.9	69.5	64.3	59.6	64.7	69.1	70.0	76.6	66.2	69.8	68.1
WENN MAN SICH AUF GEMEINSAME STANDARDS BEI DER LEBENSMITTELQUALITÄT UND -SICHERHEIT EINIGT.....	66.4	67.1	63.6	63.9	68.8	62.5	60.1	64.9	73.7	75.6	63.4	65.6	71.1
WENN GEMEINSAME STANDARDS BEIM DATENSCHUTZ GELTEN..	64.0	64.5	61.9	64.7	63.5	64.2	65.5	63.6	63.5	70.8	60.7	66.7	61.5
WENN DIE GLEICHEN RECHTLICHEN VOR- SCHRIFTEN FÜR UNTERNEHMEN IN DEUTSCHLAND UND DEN USA GELTEN.....	52.7	52.7	52.6	55.1	50.4	42.3	44.2	53.2	62.7	62.6	49.0	50.2	55.4
WENN ARBEITNEHMER AUS DEUTSCHLAND LEICHTER IN DEN USA ARBEITEN KÖNNEN UND AMERIKANISCHE AR- BEITNEHMER LEICHTER IN DEUTSCHLAND.....	51.9	54.1	41.9	51.6	52.1	61.5	51.3	49.4	49.1	68.4	40.8	53.6	50.2
WENN ES KEINE ODER KAUM NOCH ZÖLLE AUF DIE EINFUHR VON DEUTSCHEN WAREN IN DIE USA GIBT UND UMGEKEHRT.....	45.2	45.6	43.6	48.7	42.0	45.8	41.3	51.0	42.6	72.8	30.7	48.4	40.4

ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT DEN USA: ES GIBT JA VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, WIE DEUTSCHLAND UND DIE USA IN ZUKUNFT
 WIRTSCHAFTLICH ENGER ZUSAMMENARBEITEN KÖNNEN. HIER AUF DER LISTE SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WAS DAVON FÄNDEN SIE GUT?
 (LISTENVORLAGE) (FRAGE 56)

	ANHÄNGER DER -						B E R U F S K R E I S E					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	525	372	59	186	122	150	114	226	707	243	169	884	386	172
WENN GEMEINSAME VORGABEN FÜR DEN UMWELTSCHUTZ VEREINBART WERDEN...	73.3	70.8	78.0	73.4	73.3	51.8	43.1	66.2	72.5	75.8	76.7	75.5	64.5	55.4
WENN MAN SICH AUF GEMEINSAME STANDARDS BEI DER PRODUKT- SICHERHEIT EINIGT...	70.9	66.1	75.4	66.6	65.3	50.9	38.6	66.6	66.2	76.7	75.2	69.7	64.4	57.6
WENN MAN SICH AUF GEMEINSAME STANDARDS BEI DER LEBENSMITTELQUALITÄT UND -SICHERHEIT EINIGT.....	67.2	69.5	74.9	70.8	65.0	51.8	49.9	64.4	68.1	73.1	64.4	68.9	65.1	57.3
WENN GEMEINSAME STANDARDS BEIM DATENSCHUTZ GELTEN..	65.9	64.3	80.9	70.0	61.8	46.4	41.7	56.9	65.0	75.9	68.1	67.5	59.2	56.1
WENN DIE GLEICHEN RECHTLICHEN VOR- SCHRIFTEN FÜR UNTERNEHMEN IN DEUTSCHLAND UND DEN USA GELTEN.....	56.8	52.5	54.7	54.6	46.8	41.8	38.1	49.5	52.1	60.3	58.6	56.2	50.2	40.6
WENN ARBEITNEHMER AUS DEUTSCHLAND LEICHTER IN DEN USA ARBEITEN KÖNNEN UND AMERIKANISCHE AR- BEITNEHMER LEICHTER IN DEUTSCHLAND.....	55.3	55.6	62.4	52.2	35.2	37.9	46.0	47.9	50.8	56.9	58.6	55.6	47.6	41.5
WENN ES KEINE ODER KAUM NOCH ZÖLLE AUF DIE EINFUHR VON DEUTSCHEN WAREN IN DIE USA GIBT UND UMGEKEHRT.....	48.1	48.9	46.8	46.4	31.5	38.3	35.1	45.9	44.8	48.8	48.4	49.2	42.8	28.9

HALBGRUPPE B..... 731

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHTENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 59/B)

WÜRDEN ZUSTIMMEN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	731	556	175	357	374	121	149	210	251	190	211	240	113

POSITIV E AUSSAGEN

ES IST GUT, WENN DURCH DAS FREI-HANDELSABKOMMEN IN EUROPA UND DEN USA ÄHNLICHE STANDARDS FÜR PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN EINGEFÜHRT WERDEN ...	65.9	67.3	59.9	66.2	65.7	67.5	57.2	67.4	69.2	87.4	50.1	65.6	67.4
EIN SOLCHES FREIHAND-DELSABKOMMEN STÄRKT DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN USA UND EUROPA	53.8	54.2	51.7	51.4	56.0	61.8	52.1	50.3	53.3	88.9	28.4	61.3	50.1
DAS FREIHANDELS-ABKOMMEN FÜHRT ZU STEIGENDEN EXPORTEN IN DIE USA	43.2	44.9	35.4	45.6	40.8	47.7	46.7	40.5	40.9	71.1	23.6	51.7	44.4
DAS FREIHANDELS ABKOMMEN ERÖFFNET EUROPA MIT SEINEM BREITEN LEBENSMITTEL-ANGEBOT GUTE EXPORTCHANCEN	43.2	45.4	33.9	40.6	45.7	48.7	44.4	40.8	41.7	77.6	24.0	52.8	34.9
DIE FREIHANDELSZONE IST WICHTIG, DAMIT SICH DIE USA UND EUROPA IM WETTBEWERB MIT CHINA BEHAUPTEN KÖNNEN	41.3	41.5	40.5	43.2	39.5	42.8	31.8	43.4	44.4	70.5	20.8	45.6	45.8
DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WIRD VOM FREIHANDELSABKOMMEN PROFITIEREN	40.9	42.7	32.8	40.8	41.0	40.4	36.1	41.0	43.8	81.1	16.8	49.7	36.1

HALBGRUPPE B..... 731

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 59/B)

WÜRDEN ZUSTIMMEN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	731	556	175	357	374	121	149	210	251	190	211	240	113
VOM FREIHANDELSABKOMMEN WERDEN DIE VERBRAUCHER PROFITIEREN, WEIL DIE PREISE SINKEN	27.4	27.8	25.5	29.6	25.4	38.5	24.5	28.5	22.5	50.7	17.3	40.1	18.2
DURCH DAS FREIHANDELSABKOMMEN WERDEN IN EUROPA ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN	23.2	23.2	23.0	24.1	22.3	30.9	18.0	21.5	23.7	54.0	10.0	33.8	16.7
AMBIVALENTE AUSSAGEN													
ICH GLAUBE, DASS SICH DURCH DAS FREIHANDELSABKOMMEN NICHT VIEL ÄNDERN WIRD	17.2	17.3	16.7	18.2	16.3	11.6	18.0	17.8	19.3	18.6	13.7	15.2	18.6
NEGATIVE AUSSAGEN													
MAN ERFÄHRT ZU WENIG DARÜBER, WAS BEIM FREIHANDELSABKOMMEN VERHANDELT WIRD	83.6	83.7	83.0	85.0	82.2	79.0	84.1	83.3	85.8	72.6	92.0	80.5	84.2
ICH GLAUBE, DASS DIE USA BEI DEN VERHANDLUNGEN IN DEN MEISTEN PUNKTEN IHRE VORSTELLUNGEN DURCHSETZEN WERDEN	69.5	68.8	72.4	71.7	67.4	65.1	72.3	71.9	68.1	54.4	86.7	66.0	73.4

HALBGRUPPE B..... 731

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN
 DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN
 ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHTENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 59/B)

WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN:

	ANHÄNGER DER -						BERUFSKREISE					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B. 90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	277	199	26	86	49	65	54	119	347	125	86	471	166	83

POSITIV E AUSSAGEN

ES IST GUT, WENN DURCH DAS FREI- HANDELSABKOMMEN IN EUROPA UND DEN USA ÄHNLICHE STANDARDS FÜR PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN EINGEFÜHRT WERDEN ...	70.3	66.8	72.6	74.0	62.2	52.2	52.2	60.4	65.3	79.2	67.2	71.2	61.8	47.5
EIN SOLCHES FREIHAN- DELSABKOMMEN STÄRKT DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN USA UND EUROPA	61.7	54.6	62.3	45.9	32.8	41.9	40.3	55.8	54.5	52.8	57.8	56.1	53.2	43.3
DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN FÜHRT ZU STEIGENDEN EXPORTEN IN DIE USA	45.9	45.2	80.3	36.6	23.2	40.5	49.0	46.2	40.1	42.7	49.1	44.1	43.1	41.3
DAS FREIHANDELS ABKOMMEN ERÖFFNET EUROPA MIT SEINEM BREITEN LEBENSMITTEL- ANGEBOT GUTE EXPORTCHANCEN	49.0	48.8	53.2	39.0	29.7	27.9	29.8	48.7	42.3	44.6	46.6	47.7	37.5	27.4
DIE FREIHANDELSZONE IST WICHTIG, DAMIT SICH DIE USA UND EUROPA IM WETTBEWERB MIT CHINA BEHAUPTEN KÖNNEN	46.5	46.4	42.8	31.4	25.5	32.7	29.0	48.1	38.0	46.7	46.6	43.1	37.9	37.8
DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WIRD VOM FREIHANDELSABKOMMEN PROFITIEREN	46.0	45.5	53.6	38.6	17.2	27.9	35.0	42.8	39.8	36.8	51.9	44.1	37.0	29.8

HALBGRUPPE B..... 731

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 59/B)

WÜRDEN ZUSTIMMEN:

	ANHÄNGER DER -						BERUFSKREISE					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B. 90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	277	199	26	86	49	65	54	119	347	125	86	471	166	83
VOM FREIHANDELSABKOMMEN WERDEN DIE VERBRAUCHER PROFITIEREN, WEIL DIE PREISE SINKEN	33.5	26.4	23.8	26.6	17.2	18.2	20.6	38.6	24.0	25.7	33.6	28.6	24.8	24.6
DURCH DAS FREIHANDELSABKOMMEN WERDEN IN EUROPA ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN	26.9	23.5	21.4	22.0	6.7	22.7	17.6	36.8	18.6	24.2	26.7	26.3	21.3	7.8
AMBIVALENTE AUSSAGEN														
ICH GLAUBE, DASS SICH DURCH DAS FREIHANDELSABKOMMEN NICHT VIEL ÄNDERN WIRD	17.4	17.9	26.3	10.2	13.3	18.6	23.1	28.1	14.8	12.2	16.2	16.8	18.9	16.5
NEGATIVE AUSSAGEN														
MAN ERFÄHRT ZU WENIG DARÜBER, WAS BEIM FREIHANDELSABKOMMEN VERHANDELT WIRD	81.2	84.9	78.3	84.4	93.1	83.0	78.0	87.8	85.6	81.6	75.3	83.3	84.2	83.4
ICH GLAUBE, DASS DIE USA BEI DEN VERHANDLUNGEN IN DEN MEISTEN PUNKTEN IHRE VORSTELLUNGEN DURCHSETZEN WERDEN	65.3	68.2	70.3	64.6	80.9	81.1	57.6	67.6	72.4	71.6	64.5	67.7	75.9	68.4

HALBGRUPPE B..... 731

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHTENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 59/B)

WÜRDEN NICHT ZUSTIMMEN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	731	556	175	357	374	121	149	210	251	190	211	240	113

POSITIVE AUSSAGEN

ES IST GUT, WENN DURCH DAS FREI-HANDELSABKOMMEN IN EUROPA UND DEN USA ÄHNLICHE STANDARDS FÜR PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN EINGEFÜHRT WERDEN ...	17.0	16.6	18.7	19.9	14.2	12.0	23.5	18.1	14.8	2.9	37.0	17.4	21.4
EIN SOLCHES FREIHAN-DELSABKOMMEN STÄRKT DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN USA UND EUROPA	28.9	29.5	26.2	32.9	25.1	20.3	34.1	31.5	28.2	7.5	54.8	22.9	35.4
DAS FREIHANDELS-ABKOMMEN FÜHRT ZU STEIGENDEN EXPORTEN IN DIE USA	31.1	29.2	39.8	31.1	31.2	26.4	31.6	31.4	33.2	15.0	52.5	26.0	34.8
DAS FREIHANDELS ABKOMMEN ERÖFFNET EUROPA MIT SEINEM BREITEN LEBENSMITTEL-ANGEBOT GUTE EXPORTCHANCEN	32.4	31.7	35.1	38.1	26.9	24.8	36.0	34.5	32.4	12.7	56.0	25.1	47.0
DIE FREIHANDELSZONE IST WICHTIG, DAMIT SICH DIE USA UND EUROPA IM WETTBEWERB MIT CHINA BEHAUPTEN KÖNNEN	37.0	37.1	36.6	39.4	34.6	32.0	49.1	35.9	33.2	20.3	62.1	35.8	39.6
DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WIRD VOM FREIHANDELSABKOMMEN PROFITIEREN	38.1	37.2	42.4	42.4	34.1	33.9	43.9	39.1	36.0	12.0	72.3	28.6	51.9

HALBGRUPPE B..... 731

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHTENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 59/B)

WÜRDEN NICHT ZUSTIMMEN:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				TTIP IST		EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE HAT SICH	
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	VER- BESSERT	VER- SCHLECHTERT
Basis	731	556	175	357	374	121	149	210	251	190	211	240	113
VOM FREIHANDELSABKOMMEN WERDEN DIE VERBRAUCHER PROFITIEREN, WEIL DIE PREISE SINKEN	50.0	49.8	51.0	52.5	47.6	35.6	56.6	53.0	51.2	33.1	69.5	45.1	59.6
DURCH DAS FREIHANDELSABKOMMEN WERDEN IN EUROPA ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN	54.3	54.3	54.2	58.4	50.4	47.0	60.3	57.0	52.3	30.3	79.8	47.1	65.5
AMBIVALENTE AUSSAGEN													
ICH GLAUBE, DASS SICH DURCH DAS FREIHANDELSABKOMMEN NICHT VIEL ÄNDERN WIRD	55.8	56.4	52.9	58.8	52.9	56.8	55.5	55.1	55.9	65.3	63.5	58.4	58.2
NEGATIVE AUSSAGEN													
MAN ERFÄHRT ZU WENIG DARÜBER, WAS BEIM FREIHANDELSABKOMMEN VERHANDELT WIRD	9.6	10.3	6.6	10.1	9.1	11.0	8.2	11.5	8.1	19.7	5.1	11.9	8.3
ICH GLAUBE, DASS DIE USA BEI DEN VERHANDLUNGEN IN DEN MEISTEN PUNKTEN IHRE VORSTELLUNGEN DURCHSETZEN WERDEN	19.2	20.2	15.0	21.2	17.4	20.7	18.9	18.5	19.2	38.7	11.4	25.0	20.5

HALBGRUPPE B..... 731

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHTENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 59/B)

WÜRDEN NICHT ZUSTIMMEN:

	ANHÄNGER DER -						BERUFSKREISE					EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B. 90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT
Basis	277	199	26	86	49	65	54	119	347	125	86	471	166	83

POSITIVE AUSSAGEN

ES IST GUT, WENN DURCH DAS FREI-HANDELSABKOMMEN IN EUROPA UND DEN USA ÄHNLICHE STANDARDS FÜR PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN EINGEFÜHRT WERDEN ...	13.7	14.9	16.6	12.8	26.5	27.6	19.1	21.5	18.5	8.4	14.7	13.3	19.7	31.6
EIN SOLCHES FREIHAND-DELSABKOMMEN STÄRKT DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN USA UND EUROPA	21.4	29.4	30.1	31.0	47.8	46.2	24.7	31.7	28.8	30.8	25.7	25.6	33.0	40.6
DAS FREIHANDELS-ABKOMMEN FÜHRT ZU STEIGENDEN EXPORTEN IN DIE USA	30.6	31.5	12.2	26.4	45.7	39.8	26.0	32.6	31.9	31.3	28.8	31.1	31.3	29.5
DAS FREIHANDELS-ABKOMMEN ERÖFFNET EUROPA MIT SEINEM BREITEN LEBENSMITTEL-ANGEBOT GUTE EXPORTCHANCEN	28.6	29.6	42.0	26.9	48.5	46.0	31.1	34.3	30.8	38.4	29.4	29.3	37.0	44.0
DIE FREIHANDELSZONE IST WICHTIG, DAMIT SICH DIE USA UND EUROPA IM WETTBEWERB MIT CHINA BEHAUPTEN KÖNNEN	31.0	32.9	49.7	35.1	53.9	55.7	34.1	33.0	38.2	37.3	38.2	35.3	40.4	41.7
DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WIRD VOM FREIHANDELSABKOMMEN PROFITIEREN	33.8	31.1	29.4	38.7	69.3	55.1	33.6	38.3	39.0	40.7	33.6	34.4	45.0	47.6

HALBGRUPPE B..... 731

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN
 DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN
 ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHTENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 59/B)

WÜRDEN NICHT ZUSTIMMEN:

	ANHÄNGER DER -						BERUFSKREISE						EIGENE WIRTSCHAFTLICHE LAGE		
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B. 90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD	ANGEL. ARBEI- TER	FACH- ARBEI- TER	EINF. ANGEST./ BEAMTE	LEIT. ANGEST./ BEAMTE	SELBST./ FREIE B. LANDW.	(SEHR) GUT	TEILS/ TEILS	(EHER) SCHLECHT	
Basis	277	199	26	86	49	65	54	119	347	125	86	471	166	83	
VOM FREIHANDELSABKOMMEN WERDEN DIE VERBRAUCHER PROFITIEREN, WEIL DIE PREISE SINKEN	41.7	48.8	68.9	54.5	69.7	66.5	47.3	42.6	51.8	53.8	48.9	49.7	51.5	53.1	
DURCH DAS FREIHANDELSABKOMMEN WERDEN IN EUROPA ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN	49.5	51.6	57.3	52.7	71.6	68.6	48.8	47.7	57.7	52.3	54.7	52.6	56.2	62.7	
AMBIVALENTE AUSSAGEN															
ICH GLAUBE, DASS SICH DURCH DAS FREIHANDELSABKOMMEN NICHT VIEL ÄNDERN WIRD	56.5	55.0	62.9	56.2	63.2	57.9	47.8	49.9	55.6	64.9	57.4	56.0	55.8	53.9	
NEGATIVE AUSSAGEN															
MAN ERFÄHRT ZU WENIG DARÜBER, WAS BEIM FREIHANDELSABKOMMEN VERHANDELT WIRD	10.3	11.5	13.7	10.3	-	7.7	7.5	7.2	8.2	12.1	16.8	10.3	8.8	6.7	
ICH GLAUBE, DASS DIE USA BEI DEN VERHANDLUNGEN IN DEN MEISTEN PUNKTEN IHRE VORSTELLUNGEN DURCHSETZEN WERDEN	21.8	21.8	20.3	23.7	5.9	11.6	21.1	24.3	16.4	19.0	23.8	21.1	15.3	16.8	

Freihandelsabkommen CETA

Deutsch-russisches Verhältnis

ANHANG

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppe

Fragebogenauszug mit Anlagen

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Befragten: Die Gesamtstichprobe besteht aus zwei in sich repräsentativen Teilstichproben (Halbgruppen A und B). Darüber hinaus erfolgte die Auswahl disproportional für die alten und die neuen Bundesländer: In beiden Halbgruppen und damit auch in der Gesamtstichprobe wurde der Osten mit etwa einem Viertel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 18 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.

Halbgruppe	West	Ost	Insg.	
A	548	180	728	Personen
B	556	175	731	Personen
Insgesamt	1104	355	1459	Personen

Auswahlmethode: Repräsentative Quotenauswahl

Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise.

Gewichtung: Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich alter und neuer Länder und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.

Repräsentanz: Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung für die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.

Art der Interviews: Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.

Anzahl der eingesetzten Interviewer: An der Befragung waren insgesamt 442 nach strengen Testmethoden ausgewählte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Termin der Befragung: Die Interviews wurden vom 1. bis 15. Dezember 2016 geführt.

IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: 11.064

STATISTIK

**der in der Umfrage 11.064 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage Dezember 2016			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		%
	%	A %	B %	
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>				
Westl. Länder einschl. West-Berlin	82	82	82	82
Östl. Länder einschl. Ost-Berlin	18	18	18	18
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	16	16	16	16
Nordrhein-Westfalen	22	22	22	22
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	13	13	13	13
Baden-Württemberg	13	13	13	13
Bayern	15	15	16	16
Berlin	4	4	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	9	9	8	8
Sachsen und Thüringen	8	8	8	8
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>WOHNORTGRÖSSE</u>				
unter 5.000 Einwohner	15	15	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	27	27	27	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	28	28	28	28
100.000 und mehr Einwohner	30	30	30	30
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>GESCHLECHT</u>				
Männer	49	49	49	49
Frauen	51	51	51	51
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>ALTER</u>				
16 - 29 Jahre	18	18	18	18
30 - 44 Jahre	20	20	20	20
45 - 59 Jahre	28	28	28	28
60 Jahre und älter	34	34	34	34
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2015

STATISTIK

**der in der Umfrage 11.064 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage Dezember 2016			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		%
	%	A %	B %	
<u>BERUFSTÄTIGKEIT</u>				
Erwerbspersonen (Berufstätige und Arbeitslose)	61	61	60	61
Nichterwerbspersonen	39	39	40	39
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>BERUFSSKREISE (**)</u>				
Arbeiter	13	13	14	14
Angestellte	38	38	37	38
Beamte	3	3	3	3
Selbständige und freiberuflich Tätige	7	7	6	6
Nichterwerbspersonen	39	39	40	39
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>FAMILIENSTAND</u>				
Verheiratet	52	52	52	52
- Männer	26	26	26	26
- Frauen	26	26	26	26
Ledig	31	31	31	31
Verwitwet, geschieden	17	17	17	17
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>HAUSHALTSGRÖSSE</u>				
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit				
- 1 Person	24	24	24	24
- 2 Personen	40	40	40	40
- 3 Personen	17	17	17	17
- 4 Personen	14	13	14	14
- 5 und mehr Personen	5	6	5	5
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2015

(**) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Auszug aus der
Hauptbefragung 11064
Dezember 2016

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

1. "Eine Frage zum kommenden Jahr:
t Sehen Sie dem Jahr 2017 mit Hoffnungen oder Befürchtungen entgegen?"
(Bei Rückfragen: 'Allgemein oder persönlich' folgt der Hinweis: "Je nachdem, was Sie zurzeit mehr beschäftigt!")

MIT HOFFNUNGEN	1
MIT BEFÜRCHTUNGEN	2
MIT SKEPSIS	3
UNENTSCHIEDEN	4

2. "Zur wirtschaftlichen Lage:
T Wie sehen Sie unsere wirtschaftliche Entwicklung:
Glauben Sie, dass es mit unserer Wirtschaft in den nächsten 6 Monaten eher bergauf oder eher bergab geht?"

EHER BERGAUF	1
EHER BERGAB	2
WEDER NOCH, GLEICH BLEIBEN	3
UNENTSCHIEDEN	4

In der repräsentativen Halbgruppe A:

3. INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 1 !

t "Was meinen Sie:
Was sind große Risiken für die weitere Entwicklung von Deutschland, wo sehen Sie da vor allem Gefahren?" (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 /

NICHTS DAVON 0
KEINE ANGABE 9

In der repräsentativen Halbgruppe B:

3. INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 1 !

t "Es gibt ja verschiedene Meinungen darüber, was wichtig ist, um Deutschland voranzubringen, um Deutschland eine gute Zukunft zu sichern. Hier ist einiges aufgeschrieben, was für die Zukunft Deutschlands wichtig sein kann. Was davon würden auch Sie sagen?"
(Alles Genannte einkreisen! - Mehrere Angaben möglich!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 /

NICHTS DAVON 0

Nach einigen Zwischenfragen zu neutralen Themen:

In der repräsentativen Halbgruppe A:

4. "Etwas anderes: Finden Sie, dass die Verhältnisse in
t Deutschland heute Anlass zur Beunruhigung bieten, oder finden Sie das nicht?"

BIETEN ANLASS	1
BIETEN KEINEN ANLASS	2
WEISS NICHT	3

In der repräsentativen Halbgruppe B:

4. T	"Etwas anderes: Wie schätzen Sie die Zukunftsaussichten der jüngeren Generation, also der Generation der Unter-30-Jährigen hier in Deutschland ein: Hat diese Generation Ihrer Meinung nach sehr gute, einigermaßen gute, eher schlechte oder sehr schlechte Zukunftsaussichten?"	SEHR GUTE	1
		EINIGERMASSEN GUTE	2
		EHER SCHLECHTE	3
		SEHR SCHLECHTE	4
		UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	5
5. T	"Nun zur finanziellen Lage Deutschlands: Wie bewerten Sie die finanzielle Lage des Staates, also die Einnahmen und die Schulden: Ist die finanzielle Lage Ihrer Meinung nach zurzeit..."	"sehr gut"	1
		"gut"	2
		"nicht so gut"	3
		"gar nicht gut"	4
		UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	5
6. a) T	"Was schätzen Sie: Wie ist die finanzielle Lage der meisten Städte und Gemeinden in Deutschland? Geht es den meisten Städten und Gemeinden in Deutschland finanziell ..."	"sehr gut"	1
		"gut"	2
		"nicht so gut"	3
		"gar nicht gut"	4
		UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	5
b)	"Wenn Sie einmal an Ihre eigene Stadt/Gemeinde denken, wie ist deren finanzielle Lage, also die Einnahmen und die Schulden? Ist die finanzielle Lage Ihrer Stadt/Gemeinde ..."	"sehr gut"	1
		"gut"	2
		"nicht so gut"	3
		"gar nicht gut"	4
		WEISS NICHT	5

In der repräsentativen Halbgruppe A:

Z.
T INTERVIEWER überreicht weißes Kartenspiel und **gelbes** Bildblatt 2 !
"Es wird ja immer wieder verlangt, dass der Staat sparen soll. Aber darüber, in welchen Bereichen gespart werden sollte, gibt es unterschiedliche Meinungen. Hier auf diesen Karten stehen verschiedene Dinge, für die der Staat Geld ausgibt. Wenn Sie jetzt einmal diese Karten hier auf dieses Blatt verteilen, je nachdem, ob Sie meinen, hier sollte der Staat sparen, oder hier sollte er auf keinen Fall sparen. Karten, bei denen Sie sich nicht entscheiden können, legen Sie bitte einfach beiseite."
(Jeweils Zutreffendes einkreisen!)

SPAREN: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
/ 21 / 22 / 23 /

AUF KEINEN FALL SPAREN: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
/ 21 / 22 / 23 /

In der repräsentativen Halbgruppe B:

Z. t	"Der Staat nimmt dieses Jahr mehr Steuern ein als erwartet. Wofür sollte man Ihrer Meinung nach diese Mehreinnahmen verwenden: Sollten damit vor allem Steuern gesenkt, Staatsschulden abgebaut oder mehr Geld z.B. in Bildung oder die Infrastruktur investiert werden?"	STEUERN SENKEN	1
		STAATSSCHULDEN ABBAUEN	2
		MEHR GELD INVESTIEREN	3
		ANDERES, und zwar:	3
		UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	4

Nach einigen Zwischenfragen zu anderen Themen:

8.	"Seit dem Ukraine-Konflikt hat die EU Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt. Aufgrund der Einmischung Russlands in den Syrien-Konflikt wird immer wieder überlegt, die Sanktionen zu verschärfen. Wie sehen Sie das: Sollte die EU die Sanktionen gegen Russland verschärfen, oder unverändert beibehalten, oder sollte die EU die Sanktionen gegen Russland lockern oder ganz aufheben?"	VERSCHÄRFEN..... 1 BEIBEHALTEN..... 2 LOCKERN 3 AUFHEBEN 4 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 5
9.	INFORMELL: T Sind Sie berufstätig?	JA..... 1 NEIN 2** ----- ** Gleich übergehen zu Frage 14 !
10. a)	INFORMELL: T Sind Sie selbständig oder irgendwo beschäftigt als Arbeiter, Angestellter oder Beamter?	SELBSTÄNDIG, FREIBERUFLICH 1 BESCHÄFTIGT ALS ARBEITER, ANGESTELLTER 2 BEAMTER 3** ----- ** Gleich übergehen zu Frage 14 !
b)	"Glauben Sie, dass Sie alles in allem einen sicheren Arbeitsplatz haben, oder machen Sie sich Sorgen, dass Sie ihn verlieren könnten?"	SICHEREN ARBEITSPLATZ 4 SORGEN, IHN ZU VERLIEREN 5 UNENTSCHIEDEN 6
11.	INFORMELL: T Arbeiten Sie in der Privatwirtschaft oder im Öffentlichen Dienst?	PRIVATWIRTSCHAFT 1 ÖFFENTLICHER DIENST 2** ----- ** Gleich übergehen zu Frage 14 !
12.	"Wie gut geht es Ihrem Betrieb zurzeit? T Würden Sie sagen ..."	"sehr gut" 1 "gut" 2 "einigermaßen" 3 "sehr schwankend, mal gut, mal schlecht" 4 "eher schlecht" 5 "ganz schlecht" 6 UNENTSCHIEDEN, WEISS NICHT 7
13.	"Wie sehen Sie die Geschäftsentwicklung in Ihrer T Firma, in Ihrem Betrieb? Glauben Sie, dass es mit Ihrem Betrieb in den nächsten 6 Monaten wirtschaftlich eher bergauf oder eher bergab gehen wird, oder wird sich da nichts ändern?"	EHER BERGAUF 1 EHER BERGAB..... 2 WIRD SICH NICHTS ÄNDERN 3 KOMMT DARAUF AN..... 4 KANN ICH NICHT BEURTEILEN 5
14.	"Zu Ihrer eigenen wirtschaftlichen Lage: T Wie beurteilen Sie heute Ihre eigene wirtschaftliche Lage?"	"Sehr gut" 1 "Gut" 2 "Teils gut, teils schlecht" 3 "Eher schlecht" 4 "Schlecht" 5 WEISS NICHT, KEINE ANGABE 6
15. a)	"Glauben Sie, dass es Ihnen in fünf Jahren wirtschaftlich besser oder schlechter gehen wird als heute, oder wird es in etwa gleich bleiben?"	BESSER GEHEN 1 SCHLECHTER GEHEN 2 WIRD IN ETWA GLEICH BLEIBEN 3 UNMÖGLICH ZU SAGEN..... 4
b)	"Wenn Sie Ihre wirtschaftliche Lage mit der vor fünf Jahren vergleichen: Geht es Ihnen heute wirtschaftlich besser als vor fünf Jahren oder schlechter, oder würden Sie sagen: kein Unterschied?"	BESSER 4 SCHLECHTER..... 5 KEIN UNTERSCHIED 6

An späterer Stelle im Interview:

16.	"Vor kurzem haben die EU und Kanada das Freihandelsabkommen CETA beschlossen. Nach dem, was Sie darüber gehört oder gelesen haben: Glauben Sie, dieses Freihandelsabkommen ist eine gute Sache oder keine gute Sache?"	GUTE SACHE 1 KEINE GUTE SACHE 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3
-----	--	--

17.	"Bei der Verabschiedung des Freihandelsabkommens mit Kanada hat ja ein regionales Parlament in Belgien, die Wallonie, zunächst Einspruch eingelegt. Finden Sie es grundsätzlich richtig, dass regionale Parlamente bei solchen Entscheidungen mitbestimmen können, oder sollten ausschließlich die nationalen Parlamente der einzelnen EU-Mitgliedsländer über europäische Verträge abstimmen können?"	FINDE ES RICHTIG 1 NUR DIE NATIONALEN PARLAMENTE 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3
-----	--	---

18.	INTERVIEWER überreicht gelbe Liste 3 !	
T	"Zur Zusammenarbeit mit den USA: Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten, wie Deutschland und die USA in Zukunft wirtschaftlich enger zusammenarbeiten können. Hier auf der Liste sind einige aufgeschrieben. Was davon fänden Sie gut?" (Alles Genannte einkreisen!)	
	/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 /	
		NICHTS DAVON 0 KEINE ANGABE Y

19.	"Seit einiger Zeit verhandeln auch die EU und die USA über ein Freihandelsabkommen, TTIP genannt. Halten Sie ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?"	GUTE SACHE 1 KEINE GUTE SACHE 2 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3
-----	---	--

In der repräsentativen Halbgruppe A:

20.	"Was glauben Sie, wer sich bei den Verhandlungen über TTIP eher durchsetzen wird: die USA, oder die EU, oder werden beide Seiten zu einem ausgewogenen Kompromiss finden?"	USA 1 EU 2 AUSGEWOGENER KOMPROMISS 3 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4
-----	--	--

In der repräsentativen Halbgruppe B:

20.	"Was glauben Sie, wer würde von einem solchen Freihandelsabkommen mehr profitieren, wer hätte davon mehr Vorteile: die EU oder die USA?"	EU 1 USA 2 BEIDE GLEICHERMASSEN 3 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4
-----	--	---

In der repräsentativen Halbgruppe A:

21. a)	"Was vermuten Sie: Würde ein solches Freihandelsabkommen für die deutsche Wirtschaft mehr Vorteile oder mehr Nachteile mit sich bringen?"	VORTEILE 1 NACHTEILE 2 WEDER NOCH, GLEICHEN SICH AUS . 3 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4
--------	--	--

b)	"Und wie sehen Sie das für die Verbraucher: Würde ein solches Freihandelsabkommen für die Verbraucher in Deutschland mehr Vorteile oder mehr Nachteile mit sich bringen?"	VORTEILE 1 NACHTEILE 2 WEDER NOCH, GLEICHEN SICH AUS . 3 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4
----	--	--

L I S T E 1

**Was sind große Risiken für die weitere
Entwicklung Deutschlands?**

- (1) Die hohe Staatsverschuldung
- (2) Die Wirtschaftslage in der Euro-Zone
- (3) Die vielen Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind
- (4) Engpässe in der Energieversorgung
- (5) Die demografische Entwicklung, also dass es immer mehr Ältere und immer weniger Jüngere gibt
- (6) Zu hohe Steuern
- (7) Die Mängel in unserem Bildungssystem
- (8) Steigender Rechtsextremismus
- (9) Dass der islamische Einfluss zu groß wird
- (10) Die Klimaerwärmung
- (11) Die Globalisierung
- (12) Dass es zu einer neuen Finanzkrise kommt
- (13) Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit
- (14) Die niedrigen Zinsen
- (15) Dass die Unterschiede zwischen Arm und Reich größer werden
- (16) Radikale und terroristische Gruppierungen
- (17) Dass unsere Sozialsysteme nicht mehr finanzierbar sein könnten
- (18) Dass Deutschland bei wichtigen technologischen Entwicklungen, z.B. der Digitalisierung, den Anschluss verpasst

L I S T E 1

- (1) Ein hervorragendes Bildungssystem
- (2) Dass qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland nach Deutschland kommen
- (3) Dass die Unterschiede zwischen Arm und Reich nicht zu groß werden
- (4) Bekämpfung des Rechtsextremismus
- (5) Dass in Deutschland wissenschaftlicher Fortschritt und Innovationen gefördert werden
- (6) Dass wir unseren Standard an sozialer Absicherung erhalten
- (7) Dass Ausländer in Deutschland möglichst gut integriert werden
- (8) Dass Deutschland die Flüchtlingssituation bewältigt
- (9) Dass die Terrorabwehr in Deutschland erfolgreich ist
- (10) Dass in Deutschland flächendeckend schnelles Internet zur Verfügung steht
- (11) Dass wir qualifizierte Fachkräfte ausbilden
- (12) Dass das Straßen- und Schienennetz verbessert bzw. ausgebaut wird
- (13) Dass der Umwelt- und Klimaschutz gefördert wird
- (14) Dass Leitungsnetze für die Energieversorgung ausgebaut werden
- (15) Dass deutsche Unternehmen im internationalen Wettbewerb mit China, den USA usw. mithalten können
- (16) Dass die Energieversorgung langfristig gesichert ist
- (17) Dass die Staatsverschuldung abgebaut wird

BILDBLATT 2

**HIER SOLLTE DER
STAAT SPAREN:**

**HIER SOLLTE DER STAAT
AUF KEINEN FALL SPAREN:**

BILDBLATT 2 entfällt !

L I S T E 3

- (1) Wenn es keine oder kaum noch Zölle auf die Einfuhr von deutschen Waren in die USA gibt und umgekehrt
- (2) Wenn gemeinsame Vorgaben für den Umweltschutz vereinbart werden
- (3) Wenn Hürden für Investitionen abgebaut werden, also dass deutsche Firmen leichter in den USA investieren können und amerikanische Firmen leichter in Deutschland
- (4) Wenn man sich auf gemeinsame Standards bei der Lebensmittelqualität und -sicherheit einigt
- (5) Wenn Einfuhrverbote oder -beschränkungen für bestimmte Produkte wegfallen
- (6) Wenn gemeinsame Standards beim Datenschutz gelten
- (7) Wenn Arbeitnehmer aus Deutschland leichter in den USA arbeiten können und amerikanische Arbeitnehmer leichter in Deutschland
- (8) Wenn die gleichen rechtlichen Vorschriften für Unternehmen in Deutschland und den USA gelten
- (9) Wenn man sich auf gemeinsame Standards bei der Produktsicherheit einigt

BILDBLATT 4 entfällt !

BILDBLATT 4

Dieser Aussage würde ich -

ZUSTIMMEN:

NICHT ZUSTIMMEN:

**Die folgenden Bogen wurden in einzelne Karten geschnitten,
auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen war.
Die Interviewer überreichten den Befragten die Karten in
zufälliger Reihenfolge.**

1

**Kultureinrichtungen wie
Theater, Museen**

1

2

Ausstattung der Polizei

2

3

**Maßnahmen zur Integration,
Eingliederung von Aus-
ländern**

3

4

Umweltschutz

4

5

Ausstattung von Schulen

5

6

**Arbeitslosenunterstützung,
Hartz IV**

6

7

**Ausbau von Verkehrswegen
wie Straßen, Bahnstrecken
usw.**

7

8

**Forschungsförderung in
den Bereichen Medizin,
Technik usw.**

8

6

Entwicklungshilfe

01

Ausstattung der Bundeswehr

9.

10

11

Öffentliche Einrichtungen
wie Schwimmbäder,
Büchereien usw.

12

Ausstattung der
Universitäten

11

12

13

Förderung der neuen
Bundesländer

14

Förderung von erneuerbaren
Energien (Wind, Wasser,
Sonne usw.)

13

14

15

Gesundheitswesen,
Gesundheitssystem

16

Unterstützung von Familien
mit Kindern

15

16

17

Renten

17

81

Staatliche Verwaltung

18

61

Subventionen, staatliche Unterstützung von Wirtschaftszweigen, die alleine nicht lebensfähig sind

19

02

Unterstützung hochverschuldeter Euro-Länder

20

21

Ausgaben für Beamte und deren Pension

21

22

Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen

22

23

Unterstützung von Flüchtlingen

23

1

Ein solches Freihandelsabkommen stärkt die Beziehungen zwischen den USA und Europa

1

2

Ich glaube, dass die USA bei den Verhandlungen in den meisten Punkten ihre Vorstellungen durchsetzen werden

2

3

Die Freihandelszone ist wichtig, damit sich die USA und Europa im Wettbewerb mit China behaupten können

3

4

Ich befürchte, dass amerikanische Lebensmittel von schlechterer Qualität auf den deutschen Markt kommen

4

5

Die europäische Wirtschaft wird vom Freihandelsabkommen profitieren

5

6

Ich hoffe, dass die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen scheitern

6.

7

Vom Freihandelsabkommen werden die Verbraucher profitieren, weil die Preise sinken

7

8

Durch das Freihandelsabkommen werden viele europäische Firmen wegen der Konkurrenz aus den USA Schwierigkeiten bekommen

8

6

Durch das Freihandelsabkommen werden in Europa Arbeitsplätze geschaffen

9.

01

Es ist gut, wenn durch das Freihandelsabkommen in Europa und den USA ähnliche Standards für Produkte und Dienstleistungen eingeführt werden

10

11

Das Freihandelsabkommen eröffnet Europa mit seinem breiten Lebensmittelangebot gute Exportchancen

11

12

Man erfährt zu wenig darüber, was beim Freihandelsabkommen verhandelt wird

12

13

Das Freihandelsabkommen führt zu steigenden Exporten in die USA

13

14

Durch das Freihandelsabkommen mit den USA wird der Einfluss amerikanischer Konzerne in Deutschland stark steigen

14

15

Ich glaube, dass sich durch das Freihandelsabkommen nicht viel ändern wird

15